



GESCHÄFTSBERICHT 2015

MBB SE, Berlin

MBB in Zahlen

Geschäftsjahr	2015	2014	Δ 2015 / 2014
	IFRS	IFRS	
Ergebniszahlen	T€	T€	%
Umsatzerlöse	252.799	236.703	6,8
Betriebsleistung	253.558	238.257	6,4
Gesamtleistung	259.232	242.804	6,8
Materialaufwand	-161.039	-150.899	6,7
Personalaufwand	-58.921	-53.330	10,5
EBITDA	24.838	22.043	12,7
<i>EBITDA-Marge</i>	9,8%	9,3%	
EBIT	18.032	15.940	13,1
<i>EBIT-Marge</i>	7,1%	6,7%	
EBT	16.298	14.375	13,4
<i>EBT-Marge</i>	6,4%	6,0%	
Konzernergebnis nach Minderheiten	11.782	13.199	-10,7
Anzahl Aktien	6.600	6.600	0,0
EPS in €*	1,79	2,01	-10,9
Dividende in T€	3.886	3.754	3,5
Dividende pro Aktie in €	0,59	0,57	3,5
Bilanzzahlen	31.12. T€	31.12. T€	%
Langfristige Vermögenswerte	98.530	75.593	30,3
Kurzfristige Vermögenswerte	124.044	121.098	2,4
Darin enthaltene liquide Mittel**	53.976	58.672	-8,0
Gezeichnetes Kapital	6.587	6.600	-0,2
Sonstiges Eigenkapital	81.152	71.953	12,8
Eigenkapital insgesamt	87.739	78.553	11,7
<i>Eigenkapitalquote</i>	39,4%	39,9%	
Langfristige Schulden	60.429	53.459	13,0
Kurzfristige Schulden	74.406	64.679	15,0
Bilanzsumme	222.574	196.691	13,2
Nettofinanzschulden (net debt (-) / net cash (+))**	8.091	24.345	-66,8
Mitarbeiter (Stichtag)	1.343	1.146	17,2

* Bezogen auf die in den jeweiligen Jahren durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien.

** Dieser Wert versteht sich inklusive des physischen Goldbestands.

Inhaltsverzeichnis

MBB in Zahlen	1
Inhaltsverzeichnis	2
Grußwort der Geschäftsführung	3
Bericht des Verwaltungsrats	5
Lage- und Konzernlagebericht	7
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	15
Vergütungsbericht	16
Steuerungssystem	17
Bericht über Chancen	17
Bericht über Risiken	17
Grundzüge des Risikomanagementsystems und des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems	18
Erklärung zur Unternehmensführung	18
Angaben gemäß § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB	21
Nachtragsbericht	22
Prognosebericht	22
Kurzfassung des Jahresabschlusses 2015 der MBB SE	23
IFRS-Konzernjahresabschluss 2015	24
Anhang des Konzernjahresabschlusses 2015	30
I. Methoden und Grundsätze	30
II. Erläuterungen zur Konzernbilanz	43
III. Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung	54
IV. Segmentberichterstattung	57
V. Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung	60
VI. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements	61
VII. Sonstige Pflichtangaben	62
Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2015	70
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	71
Finanzkalender	72
Kontakt	72
Impressum	72

Grußwort der Geschäftsführung

LIEBE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,

am 9. Mai 2006 - vor nunmehr zehn Jahren - ist MBB an die Börse gegangen. Der Umsatz zum Börsengang betrug 37 Mio. Euro, das Ergebnis 1,7 Mio. €. Im Jahr 2016 - zehn Jahre später - plant MBB einen Umsatz von 300 Mio. € und ein Ergebnis von 13,2 Mio. €. Diese Entwicklung entspricht einem durchschnittlichen Wachstum von 20 % pro Jahr - sowohl bei Umsatz als auch beim Ergebnis. Weil wir in jedem einzelnen Jahr einen positiven Cash Flow erwirtschaftet haben, mussten wir uns für diese Leistung finanziell nicht einmal verausgaben. MBB hat seit dem Börsengang weder eine Kapitalerhöhung durchführen noch die Verschuldung erhöhen müssen. Auch zum Jahresende 2015 weisen wir Net Cash aus.

Wir haben die zehn Jahre genutzt, um für unser Portfolio attraktive neue Unternehmen zu finden: Hanke 2006, DTS 2008, CT Formpolster 2010, MBB Fertigungstechnik 2012 und Aumann 2015. Nicht nur in diese Unternehmen, sondern auch in Delignit und OBO, die bereits seit 2003 zur MBB gehören, haben wir stetig investiert. Heute verfügen wir dadurch über ein Unternehmensportfolio, welches in Bezug auf Qualität, Diversifikation, Verlässlichkeit und Wachstumspotenzial in unserer insgesamt 20-jährigen Geschichte nie vielversprechender war.

Deshalb plant MBB bis 2020 auf eine halbe Milliarde Euro Umsatz zu wachsen und dabei das operative Ergebnis auf einem Niveau oberhalb von 10 % EBITDA-Marge zu etablieren. Wir wollen dabei unsere sehr konservative Finanzierungspolitik beibehalten und unseren Aktionären - wie in den letzten zehn Jahren seit Börsengang - eine steigende Dividende zahlen. Ausgehend von den Zahlen im Jahr 2015 entspricht dies einem Wachstum von 15 % p.a. Ein realistisches Ziel vor dem Hintergrund der 20 % Wachstum im Schnitt der vergangenen zehn Jahre. Und dabei ist der erste deutliche Schritt in diese Richtung mit den angepeilten 300 Mio. € Umsatz in 2016 bereits getan.

Wie wollen wir das erreichen? Wir organisieren das Wachstum entlang der MBB Prinzipien, denn ein erfolgreiches Geschäftsmodell muss zwar dann und wann etwas nachjustiert, aber nicht grundsätzlich neu erfunden werden: Als am Kapitalmarkt notiertes Familienunternehmen werden wir weiter 1. in unsere Unternehmen investieren, 2. für unsere bestehenden Portfoliounternehmen ergänzende Akquisitionen finden und 3. nach gänzlich neuen technologieorientierten Mittelstandsunternehmen suchen, die mehrheitlich zum Verkauf stehen.

Der Zukauf solcher unser Portfolio erweiternden Tochterfirmen ist die Königsdisziplin und in dieser ist uns im vergangenen Jahr ein Volltreffer gelungen: Im November konnten wir 75 % an der Aumann-Gruppe erwerben. Aumann ist ein weltweit führender - oder vielleicht sogar der führende - Spezialist für den Bau von Sonderanlagen zur Bewickelung von Spulen und Elektromotoren mit Kupferdraht. Die Marktnachfrage nach diesen Produkten steigt stark aufgrund aktueller Trends wie Elektromobilität, Energieeffizienz und der Elektrifizierung aller Lebensbereiche. Aumann wächst deshalb rasant. In dieser Situation hat der geschäftsführende Gesellschafter nach einem Partner Ausschau gehalten, der verlässlich ist, stark genug, um das Wachstum zu gewährleisten, nicht zu mächtig, um die Identität von Aumann zu erhalten und natürlich nach einem Partner, der sofort in der Lage ist, mit Know-how und Kapazität den Wachstumsprozess zu unterstützen. Strategisch gewährleistet dies die MBB SE und operativ unsere Tochter MBB Fertigungstechnik GmbH. Das Ergebnis ist die Akquisition der Mehrheit an einem Marktführer aus dem deutschen Mittelstand mit starkem Wachstum, einem engagierten Management und in einem Geschäftsmodell, in dem sich MBB auskennt. Gemeinsam mit dem geschäftsführenden Gesellschafter haben wir soeben, nach nur drei Monaten gemeinsamer Arbeit, den nächsten großen Bauabschnitt für neue Montagehallen auf dem Werksgelände in Espelkamp beauftragt - ein guter Einstieg in die gemeinsame Zukunft, wie wir finden.

Unsere anderen Tochtergesellschaften konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr die Früchte vorangegangener Investitionen ernten. Am deutlichsten profitierte Hanke Tissue, bei der die neue Papiermaschine zum ersten Mal ein volles Geschäftsjahr zu Umsatz und Ergebnis beitragen konnte. Der Umsatz konnte so um knapp 30 % gesteigert werden. OBO profitiert, wie in Teilen bereits im Jahr 2014, deutlich von der Akquisition des Huntsman Tooling Geschäftsbereiches und konnte neben Umsatz und Ergebnis auch die Marktposition erheblich verbessern. Delignit konnte trotz eines als Übergangsjahr zu bezeichnenden 2015 langjährige Lieferverträge im inner- und außereuropäischen Ausland vermelden, welche sowohl die Internationalisierungs- und Wachstumsstrategie als auch die vorherigen Entwicklungsbestrebungen bestätigen. In einem volatilen Markt für Investitionsgüter im Automotivumfeld blickt die MBB Fertigungstechnik nach einer kleineren Wachstumsdelle mit wieder gut gefüllten Auftragsbüchern zuversichtlich in das laufende Jahr 2016. Die DTS hat mit der Gründung der ACON-IT AG in Wien den Schritt ins Ausland gewagt und schafft damit die Strukturen für weiteres Wachstum. Nicht zuletzt hat uns die CT Formpolster überrascht, die jüngst mit der Erweiterung ihrer Wertschöpfung eine enorme

Dynamisierung ihres Wachstums erfährt, nachdem sie nun auch als Fulfillmentdienstleister für den Matratzenhandel im Internet tätig ist.

Die MBB-Aktie hat den voran genannten Entwicklungen Rechnung getragen und schloss das Jahr 2015 mit einem Plus von über 30 % bei 26,90 € - nahe ihres All-time-high. Der Hauptversammlung wird zudem eine auf 59 Cent/Aktie erneut erhöhte Dividende vorgeschlagen.

Unser Erfolg fußt auf der Arbeit und dem Einsatz unserer inzwischen beinahe 1.500 Mitarbeiter, denen abermals unser besonderer Dank gilt. Zusammen möchten wir auch in den kommenden Jahren Außerordentliches leisten und den Wert unserer Unternehmensgruppe weiter nachhaltig steigern.

Wir freuen uns, wenn Sie uns als Aktionärin oder Aktionär der MBB SE Ihr Vertrauen schenken und der MBB auf ihrem Weg weiter folgen.

Mit herzlichen Grüßen



Dr. Christof Nesemeier
CEO



Anton Breilkopf
CFO



Dr. Gerrit Karalus
CIO



Klaus Seidel
CTO

Bericht des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat hat sich im Geschäftsjahr gemäß den ihm nach Gesetz und Satzung sowie den Regelungen des deutschen Corporate Governance Kodex auferlegten Aufgaben und Zuständigkeiten kontinuierlich über die geschäftliche und strategische Entwicklung der Gesellschaft informiert, die Geschäftsführenden Direktoren (bis zum 24. März 2015 den alleinigen Geschäftsführenden Direktor) beratend begleitet und die Geschäftsführung überwacht. So hatte der Verwaltungsrat stets Kenntnis über die Strategie, die Geschäftspolitik, die Planung, die Risikolage sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des MBB-Konzerns.

Dies geschah sowohl in persönlichen Gesprächen des Verwaltungsratsvorsitzenden mit den Geschäftsführenden Direktoren, der Teilnahme an Sitzungen der Geschäftsführenden Direktoren, durch regelmäßige Informationen der Geschäftsführenden Direktoren zum Gang der Geschäfte, als auch im Rahmen der am 24. März, 30. Juni, 24. September und 27. November 2015 durchgeführten Verwaltungsratssitzungen, an denen jeweils sämtliche Verwaltungsratsmitglieder sowie die Geschäftsführenden Direktoren der Gesellschaft teilgenommen haben.

Im Rahmen der einzelnen Sitzungen hat der Verwaltungsrat gemeinsam mit den Geschäftsführenden Direktoren die laufende Geschäftsentwicklung analysiert und über die strategische Ausrichtung beraten. Die Beratungen erstreckten sich sowohl auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens als auch auf die der einzelnen Tochtergesellschaften. Insbesondere hat der Verwaltungsrat im Geschäftsjahr 2015 im Rahmen der Akquisition von 75 % der Anteile an der Aumann-Gruppe und im Rahmen des Aktienrückkaufprogrammes beraten. Sofern einzelne Geschäfte gemäß Satzung oder aufgrund gesetzlicher Bestimmungen der Zustimmung des Verwaltungsrats bedurften, hat der Verwaltungsrat diese geprüft und über seine Zustimmung entschieden. Dies betraf im Geschäftsjahr 2015 zum Beispiel die Ernennung der weiteren Geschäftsführenden Direktoren.

Ebenso befasste sich der Verwaltungsrat mit dem Thema Corporate Governance und dem Deutschen Corporate Governance Kodex. Verwaltungsrat und Geschäftsführende Direktoren haben im Berichtsjahr die notwendigen Maßnahmen ergriffen, um den Empfehlungen des Kodex weitgehend zu entsprechen. Die wenigen Ausnahmen werden in der gemeinsam mit den Geschäftsführenden Direktoren gemäß § 161 AktG abgegebenen Erklärung aufgeführt und begründet. Diese Erklärung ist im Geschäftsbericht sowie auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.mbb.com veröffentlicht.

Der Verwaltungsrat besteht aus insgesamt drei Personen. Gemäß Satzung wurde ein Mitglied des Verwaltungsrats zum Geschäftsführenden Direktor bestellt. Diese Zahl an Verwaltungsratsmitgliedern ist nach Ansicht des Verwaltungsrats der Unternehmensgröße angemessen; eine Bildung von Ausschüssen ist daher nicht zweckmäßig und wurde aus diesem Grund vom Verwaltungsrat auch im Geschäftsjahr 2015 nicht vorgenommen.

Der Verwaltungsrat hat den Prüfungsauftrag für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2015 ordnungsgemäß an die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft RSM Verhülsdonk GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, erteilt. Der Abschlussprüfer hat gegenüber dem Verwaltungsrat eine Unabhängigkeitserklärung nach Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Die Erklärung bestätigt, dass keine beruflichen, finanziellen oder sonstigen Beziehungen zwischen dem Prüfer, seinen Organen und Prüfungsleitern einerseits und dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern andererseits bestehen, die Zweifel an seiner Unabhängigkeit begründen könnten.

Der Jahresabschluss der MBB SE zum 31. Dezember 2015 und der gemeinsame Lagebericht für die MBB SE und den MBB-Konzern wurden nach HGB-Grundsätzen, der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt und von der durch die Hauptversammlung gewählten und vom Verwaltungsratsvorsitzenden beauftragten RSM Verhülsdonk Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom 17. März 2016 versehen.

Im Berichtsjahr ist das „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ in Kraft getreten. Derzeit bestehen sowohl der Verwaltungsrat der MBB SE (3 Mitglieder) als auch die Geschäftsführenden Direktoren (4 Mitglieder inkl. dem delegiertem Mitglied des Verwaltungsrats) ausschließlich aus männlichen Personen. Der Verwaltungsrat ist überzeugt, dass das maßgebliche Kriterium bei der Führungskräfteauswahl die fachliche und persönliche Eignung sein muss. Unter Berücksichtigung der Laufzeiten der Dienstverträge sieht der Verwaltungsrat bis zum 30. Juni 2017 keine Möglichkeit, die Zusammensetzung der Organe zu ändern. Es wurde daher eine Zielquote für weibliche Verwaltungsratsmitglieder von 0 % festgelegt. Gleichwohl ist es das Ziel, bei Neubesetzungen in den Organen verstärkt auf eine Erhöhung des Frauenanteils (Diversität) zu achten.

Der Verwaltungsrat hat den von den Geschäftsführenden Direktoren aufgestellten Jahresabschluss, den gemeinsamen Lagebericht für die MBB SE und den MBB-Konzern, den Gewinnverwendungsvorschlag und den Konzernabschluss geprüft und mit dem Abschlussprüfer in der Sitzung am 17. März 2016 erörtert. Alle Fragen des Verwaltungsrats wurden vom Abschlussprüfer umfassend beantwortet. Den Bericht des Abschlussprüfers hat der Verwaltungsrat rechtzeitig vor der Bilanzsitzung erhalten. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Verwaltungsrat vorgenommenen Prüfung sind gegen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Konzernabschluss keine Einwendungen zu erheben. Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss wurden vom Verwaltungsrat am 24. März 2016 gebilligt. Der Jahresabschluss der MBB SE ist damit festgestellt.

Der Verwaltungsrat teilt die Lagebeurteilung der Geschäftsführenden Direktoren im gemeinsamen Lage- und Konzernlagebericht und schließt sich dem Vorschlag der Geschäftsführenden Direktoren über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Der Verwaltungsrat dankt den Geschäftsführenden Direktoren, den Geschäftsführungen der Tochterunternehmen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des MBB-Konzerns für die große Einsatzbereitschaft und die im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielten guten Ergebnisse.

Berlin, den 17. März 2016

Der Verwaltungsrat



Gert-Maria Freimuth
Vorsitzender

Lage- und Konzernlagebericht

Die MBB SE ist ein mittelständisches Familienunternehmen, das mit seinen Tochterunternehmen den MBB-Konzern bildet. Die MBB SE ist durch den auf der Hauptversammlung 2014 beschlossenen Formwechsel am 9. März 2015 aus der vormaligen MBB Industries AG hervorgegangen.

Der Einzelabschluss der MBB SE wird nach den Vorschriften des HGB, der Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards („IFRS“) erstellt.

Der MBB-Konzernumsatz belief sich 2015 auf 252,8 Mio. €, nach 236,7 Mio. € 2014. Der MBB-Konzern hat 2015 mit seinen Tochterunternehmen ein Konzernergebnis in Höhe von 11,8 Mio. € (entspricht 1,79 € je Aktie) erwirtschaftet, gegenüber 13,2 Mio. € im Vorjahr. Der für das Geschäftsjahr 2015 prognostizierte Umsatz von bis zu 250 Mio. € bei einem Ergebnis je Aktie in Höhe von 1,75 € wurde damit erreicht bzw. leicht übertroffen.

Zum 31. Dezember 2015 weist der MBB-Konzern einen Nettofinanzmittelbestand (liquide Mittel und kurzfristige/langfristige Wertpapiere minus Bankverbindlichkeiten) von 8,1 Mio. € aus; dieser Wert versteht sich inklusive des physischen Goldbestands von 1,7 Mio. €. Trotz der Ausschüttung einer Dividende, regelmäßiger Investitionen in die Tochterunternehmen und dem Kauf eines neuen Tochterunternehmens betrug der Liquiditätsbestand inklusive Gold zum 31. Dezember 2015 54,0 Mio. €. Das Eigenkapital des MBB-Konzerns erhöht sich auf 87,7 Mio. € nach 78,6 Mio. € im Vorjahr bei einer weiterhin hohen Eigenkapitalquote in Höhe von 39,4 %. Konzernumsatz, Eigenkapital und Dividende haben somit im Jahr 2015 erneut historische Höchststände erreicht.

In 2015 wurde eine Dividende für das Geschäftsjahr 2014 in Höhe von 3,8 Mio. € (57 €-Cent/Aktie) ausgeschüttet, im Vorjahr waren es noch 55 €-Cent/Aktie oder 3,6 Mio. €. Für das Geschäftsjahr 2015 schlagen Verwaltungsrat und Geschäftsführende Direktoren der am 30. Juni 2016 stattfindenden Hauptversammlung abermals eine Dividendenerhöhung auf 59 €-Cent/Aktie oder 3,9 Mio. € vor.

Auftragseingang und Auslastung zu Beginn des neuen Geschäftsjahres deuten auf weiteres organisches Wachstum bei allen MBB Tochterunternehmen hin. Dementsprechend plant das Management für das Geschäftsjahr 2016 mit einem Umsatz von 300 Mio. € bei einem Ergebnis je Aktie von 2,00 €.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Strategische Ausrichtung

Die MBB SE ist ein mittelständisches Familienunternehmen, das auf Erwerb und Management mittelständischer Industrieunternehmen mit hoher Technologie- und Ingenieurskompetenz fokussiert ist. Das überlegene Umsatz- und Wertewachstum basiert auf fünf Erfolgsfaktoren:

Wachstum

Seit ihrer Gründung ist die MBB überdurchschnittlich bei Umsatz und Gewinn gewachsen, seit Börsengang im Jahr 2006 um 20 % pro Jahr, sodass nach 37 Mio. € Umsatz im Jahr 2005 in diesem Jahr ein Umsatz von 300 Mio. € geplant ist. Organisch und durch Kauf von Unternehmen wollen wir auch zukünftig außerordentlich wachsen: bis 2020 auf 500 Mio. € Jahresumsatz.

Technologiekompetenz

MBB steht für Messerschmitt-Bölkow-Blohm und ist heute das einzige unabhängige, unmittelbar aus dem ursprünglichen MBB-Konzern hervorgegangene Unternehmen. MBB war im Nachkriegsdeutschland das für Synonym Ingenieurskunst. Dieser Tradition verpflichtet, verfügen unsere Unternehmen teils über Jahrhunderte an Erfahrungen in ihren Märkten. Wir streben auch heute nach überlegener Technologiekompetenz und sind überzeugt, dass der Standort Deutschland weltweit einmalige Rahmenbedingungen bietet, um sich damit auf den globalen Märkten zu behaupten.

Mittelstand

Unsere Unternehmen sind in unabhängigen, selbständigen Einheiten von 50 bis 500 Mitarbeitern organisiert und gehören überwiegend dem deutschen Mittelstand an. Tradition, regionale Identität und Verpflichtung für Ausbildung, Mitarbeiter und das Gemeinwohl sind wesentliche Eckpfeiler für uns. Über 20 Jahre erstklassige mittelständische Referenzen sind unsere Visitenkarte bei der Suche nach neuen Beteiligungen.

Kapitalmarkt

MBB ist im Prime Standard der Deutschen Börse notiert und erfüllt damit höchste Transparenz- und Compliance-Anforderungen. Zehn Jahre außerordentliche Aktienkurs- und Dividendenentwicklung haben MBB nicht nur einen großen internationalen Aktionärskreis erschlossen, sie erhöhen auch die Attraktivität von MBB als Arbeitgeber und Geschäftspartner. Die Börsennotiz bietet damit den idealen Rahmen für unsere außerordentlichen Wachstumspläne.

Familienunternehmen

Gert-Maria Freimuth (Vorsitzender des Verwaltungsrats) und Dr. Christof Nesemeier (CEO) haben das Unternehmen 1995 gegründet und halten langfristig die Mehrheit des Aktienkapitals. Wir sind überzeugt, dass der persönliche Einsatz und die Kontinuität im Management wesentliche Eckpfeiler des Erfolgs der MBB sind und dem Unternehmen Verlässlichkeit und Identität stiften.

Marktentwicklung

Grundsätzlich ist der regionale Fokus der MBB der deutschsprachige Raum. Gleichwohl gewinnt die MBB durch weltweite Märkte und Kunden sowie ausländische Tochterunternehmen in zunehmendem Maße internationale Präsenz.

Die Aussichten für das Weltwirtschaftswachstum verschlechterten sich im Verlauf des Jahres 2015. Insbesondere Schwellenländer zeigten sich anfällig und litten unter der gesunkenen Nachfrage nach Rohstoffen und Sorgen um eine Abschwächung der chinesischen Wirtschaft. Eine geringere Investitionsneigung, Korrekturen am Immobilienmarkt und Überkapazitäten in einer Vielzahl unterschiedlicher Industrien belasteten die zusätzlich unter Kapitalabflüssen leidende chinesische Wirtschaft. Nach offiziellen Zahlen wuchs die chinesische Volkswirtschaft um 6,9 %. In den USA setzte sich der wirtschaftliche Aufschwung fort, sodass die Wirtschaft, wie bereits in 2014 um 2,4 % wuchs. Maßgeblich wurde dieses Wachstum von der starken Inlandsnachfrage getrieben, wodurch sich die Situation am Arbeitsmarkt sukzessive verbesserte, was zu steigenden Konsumausgaben führte. Im Zuge der ersten Zinsanhebung des Federal Reserve Systems seit neun Jahren im Dezember 2015 verlor zuletzt aber nicht nur die US Wirtschaft etwas an Dynamik.

Die deutsche Wirtschaft wuchs 2015 nach Zahlen des Statistischen Bundesamts um 1,7 %. Hervorzuheben ist dabei die mit 6,1 % sehr geringe Arbeitslosigkeit. Rückenwind erfuhr die hiesige Konjunktur dabei von einer günstigen Wechselkursentwicklung und anziehender Kaufkraft der Verbraucher. Für 2016 sehen jüngste Konjunkturprognosen der OECD das deutsche Wachstum bei 1,8 %. Im europäischen Vergleich fällt Deutschland damit nach Jahren überdurchschnittlichen Wachstums ins Mittelmaß zurück.

Prägend für das Jahr 2015 waren auch weitere geldpolitische Lockerungen der europäischen Zentralbank, die naturgemäß für ein anhaltend niedriges Zinsumfeld und einen schwächeren Euro gesorgt haben. Das kontrovers diskutierte quantitative Lockerungsprogramm der europäischen Zentralbank verfolgt dabei u.a. das Ziel, das Risiko einer Deflation zu begrenzen und die Inflationsrate im Euroraum wieder in Richtung 2 % zu bewegen.

Die Auswirkungen dieser Niedrigzinspolitik auf die MBB zeigen sich in weiter hohen Kaufpreisen für Unternehmen, da die Bereitschaft von Banken, Unternehmenskäufe mit Fremdkapital zu finanzieren, weiter gestiegen ist. Die langfristigen Folgen einer andauernden Niedrigzinspolitik sowohl auf die Finanzmarktstabilität als auch auf Produktivitätssteigerungen, welche auf Grund einer schwächeren Währung weniger dringlich erscheinen, werden dabei kontrovers diskutiert.

Von besonderer Bedeutung für den MBB-Konzern ist die Automobilindustrie. Die PKW-Neuzulassungen stiegen laut ACEA um 9,3 % gegenüber Vorjahr, so dass 13,7 Mio. neue PKW zusätzlich auf Europas Straßen unterwegs sind. Der Gesamtmarkt in China, der inzwischen für gut 20 Mio. PKW steht, konnte in 2015 ebenfalls um 9 % zulegen. Deutsche Automobilhersteller verkauften in China nach einer Analyse von E&Y mit 4,4 Mio. Fahrzeugen allerdings rund ein Prozent weniger als im Jahr zuvor und verloren zwei Prozent Marktanteil auf nunmehr 22 %. Neuzulassungen in den USA wuchsen um 5,7 % auf einen neuen Höchststand von über 17 Mio. Fahrzeugen.

Die bereits angesprochenen Wechselkursveränderungen des Euro zu den für den MBB-Konzern bedeutenden Währungen US-Dollar, Polnischer Zloty und Chinesischer Renminbi, werden in ihrer Höhe und Geschwindigkeit bedeutsam bleiben und damit auch 2016 hohe Anforderungen an das Finanzmanagement des MBB-Konzerns stellen. Dabei ist die MBB-Gruppe weiterhin konservativ finanziert. Die hohe Liquidität und die Net-Cash Position erlauben Unternehmenskäufe unabhängig von Banken oder der allgemeinen Finanzmarktentwicklung. Die freie Liquidität wird derweil als Sichteinlage, in Anleihen guter Bonität mit einer geringen Laufzeit, in physischem Gold und in Aktien gehalten. Letzteres allerdings nur dann, wenn diese Aktien den Kriterien genügen, welche die MBB SE auch beim Kauf mittelständischer Firmen zu Grunde legt.

Marktposition

MBB feierte im Jahr 2015 ihr 20-jähriges Bestehen, zählt man ihre unmittelbaren Vorgängergesellschaften mit. Auf Grund dieser zwei Jahrzehnte Erfahrung, kann MBB für unterschiedlichste Szenarien beim Kauf mittelständischer Unternehmen Referenzen vorweisen. Diese Referenzen erstrecken sich auf vormalige Eigentümer und Konzerngesellschafter, Führungskräfte, Arbeitnehmervertreter und Gewerkschaften, Kreditinstitute sowie Kernkunden und -lieferanten. Die MBB SE ist aufgrund dieses Erfahrungshintergrunds, des bestehenden Netzwerks, des Bestands profitabel wachsender Unternehmen und der Kapitalmarktnotierung eine der führenden Industrieholding-Gesellschaften im deutschen Mittelstand. Diese Marktposition hat sich aufgrund des steigenden Bekanntheitsgrads und des steten Zukaufs weiterer Tochterunternehmen verbessert.

Im Jahr 2015 konnte mit der Aumann-Gruppe ein weiteres Tochterunternehmen hinzugewonnen werden. Aumann bietet seinen Kunden ein vielseitiges Spektrum an Sondermaschinen- insbesondere im Bereich der Drahtwickeltechnik und Automation an, die dem Unternehmen u.a. im Bereich der Elektromobilität eine herausragende Marktposition sichern und die Absatzmärkte der MBB-Gruppe als Ganzes regional und branchenseitig weiter diversifizieren.

Vor größeren Verwerfungen in einzelnen Märkten ist der MBB-Konzern weiterhin teilweise durch die Diversifikation seiner Tochterunternehmen geschützt. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass Schwächephasen einzelner Absatzmärkte oft vom Wachstum anderer Absatzmärkte begleitet werden. Die einzelnen MBB Gesellschaften sind etablierte Mittelstandsunternehmen, mehrheitlich führend in ihren jeweiligen Märkten und zeichnen sich durch eine solide Substanz und nachhaltiges Wachstum aus.

Börsennotiz

Teil der strategischen Entwicklung war der 2006 vollzogene Börsengang der MBB und der Wechsel in den Prime Standard 2008. Seit März 2015 firmiert das Unternehmen unter MBB SE. Nach wie vor sichert ein Anteil von über 70 %, den die Gründer am Aktienkapital der MBB zum 31. Dezember 2015 halten, eine nachhaltige, mittelständisch und unternehmerisch geprägte Entwicklung der MBB.

Tochterunternehmen

Zum Geschäftsjahresende 2015 verfügte die MBB SE über sechs Tochterunternehmen. Da die unmittelbaren Tochtergesellschaften der MBB SE jeweils wieder über Tochter- und Enkelgesellschaften verfügen, besteht der Konsolidierungskreis neben der MBB SE zum 31. Dezember 2015 aus insgesamt 24 Unternehmen. Die Gesellschaften werden im Folgenden unter Zuordnung zur jeweiligen Beteiligungslinie, der jeweiligen Beteiligungsquote und unter Hinweis auf die Konsolidierung genannt:

- Delignit AG (76,08 %)
 - Hausmann Verwaltungsgesellschaft mbH (100 %)
 - Blomberger Holzindustrie GmbH (100 %)
 - DHK automotive GmbH (100 %)
 - HTZ Holz Trocknung GmbH (100 %)
 - Delignit Immobiliengesellschaft mbH (100 %)
- Hanke Tissue Sp. z o.o. (97 %)
- CT Formpolster GmbH (100 %)
- MBB Plastics GmbH (100 %)
 - OBO-Werke Verwaltungsgesellschaft mbH (100 %)
 - OBO-Werke GmbH & Co. KG (100 %)
 - OBO-Industrieanlagen GmbH (100 %)
- DTS IT AG (80 %)
 - DTS Systeme GmbH (100 %)
 - ICSmedia GmbH (100 %)
 - eld datentechnik GmbH (100 %)
 - ACoN-IT GmbH (100 %)
- MBB Technologies GmbH (100 %)
 - MBB Fertigungstechnik GmbH (100 %)
 - MBB Technologies (China) Ltd. (100 %)
 - Aumann GmbH (75 %)
 - Aumann North America Inc. (100 %)
 - Aumann Berlin GmbH (75 %)
 - Wojtynia Immobilien GmbH (75 %)

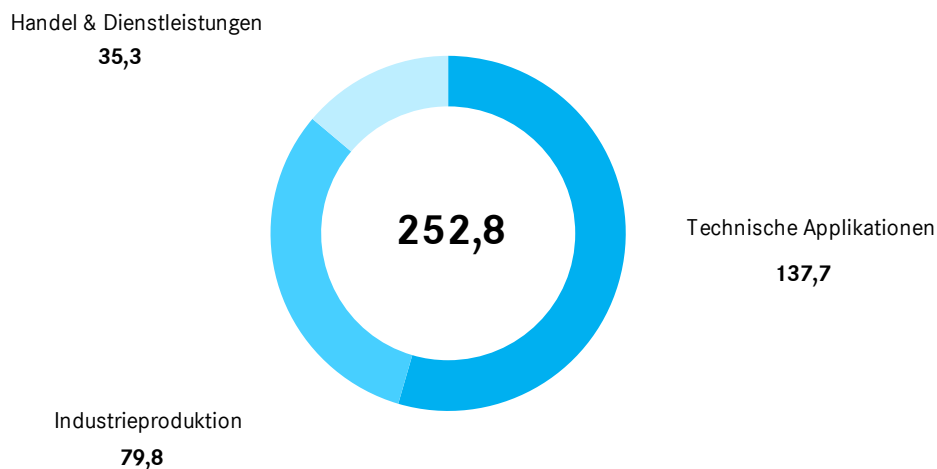
Segmente

Die einzelnen Segmente, in denen MBB-Gesellschaften tätig sind, haben unterschiedliche Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit, die im Folgenden kurz beschrieben werden. Um nachteilige Effekte auf die Geschäftstätigkeit der einzelnen Unternehmen auszuschließen, werden detaillierte Angaben zu einzelnen Tochtergesellschaften nicht veröffentlicht.

Es werden die folgenden Unternehmens-Segmente betrachtet:

Konzernumsatz nach Segmenten

in Mio. €



Technische Applikationen

In diesem Segment sind die Tochterunternehmen zusammengefasst, deren Geschäftsmodell einen hohen Anteil kundenspezifischer Vorgaben berücksichtigt und in denen der mit dem Produkt verkaufte Know-how- und Beratungsanteil einen maßgeblichen Teil der erbrachten Leistung darstellt. Das Segment besteht aus den Gesellschaften der Delignit- und der MBB Technologies-Gruppe, zu der auch die 2015 erworbene Aumann-Gruppe gehört.

Die MBB Fertigungstechnik ist ein führender, internationaler Anlagenbauer von Schweiß- und Montageanlagen für die Automobilindustrie. Darüber hinaus werden Dienstleistungen rund um den Werkzeugbau, innovative Transporttechniken für das exakte Positionieren sowie Inline-Messanlagen angeboten. Weitere Branchen sind General Industry und CleanTech. Das Technologiecenter Montagetechnik konzipiert und entwickelt hochkomplexe Anlagen zur Baugruppenmontage, wobei die Kundenlösung im Vordergrund steht. Beispielweise werden auf den Anlagen des Unternehmens gebaute Nockenwellen, Lenkungssysteme, Antriebsgelenkwellen, Waschmaschinentrommeln montiert. Das Know-how des Technologiecenters Verbindungstechnik reicht vom konventionellen thermischen Schweißen über Kaltschweißverfahren (CMT), Laserschweißtechnik für den Leichtbau mit einem Fokus auf Chassis-Komponenten, Instrumententräger und CleanTech bis hin zur Fertigung von schweren Einbauten und Transportfahrzeugen. Zusätzlich zu den Schweiß- und Montagelinien entwickelt und produziert die MBB Technologies Gruppe eigene projektspezifische Spezialmaschinen für Schweißanlagen oder Fertigungsstraßen, die in ihrer Form und Spezifikation einzigartig sind. Seit Juni 2013 besteht über die MBB Technologies (China) Ltd. ein Standort in China. Ziel des chinesischen Standortes ist es, insbesondere den Kunden der deutschen MBB Fertigungstechnik die Möglichkeit zu bieten, Anlagen für chinesische Produktionsstätten lokal herzustellen und zu warten. Zusätzlich bedient die MBB Technologies (China) Ltd. asiatische Kunden, welche nicht zum Kundenkreis der MBB Fertigungstechnik gehören, jedoch technologisch anspruchsvolle Anlagenlösungen zur Herstellung qualitativ hochwertiger Produkte benötigen.

Im Geschäftsjahr 2015 hat die MBB Fertigungstechnik einen Außenumsatz von 87,7 Mio. € (Vorjahr 96,0 Mio. €) erzielt, was einem Anteil von 34,7 % (Vorjahr: 40,5 %) des Konzernumsatzes der MBB SE entspricht.

Am 19. November 2015 hat MBB den Erwerb von 75 % der Anteile der Aumann-Gruppe von deren ehemaligen Alleingesellschafter bekanntgegeben. Aumann hat eine fast hundertjährige Historie im Bereich Drahtwickeltechnik. Diese Kompetenz wurde in den letzten Jahren mit umfänglichem Automatisierungs-Know-how ergänzt. Vor diesem Erfahrungshintergrund ist Aumann heute ein weltweit führender Anbieter von hoch performanten Anlagen, die zur Herstellung großer Serien bewickelter Spulen und insbesondere Elektromotoren notwendig sind. Somit partizipiert das Unternehmen an Wachstumstrends in der Automobil- und anderen Industrien, in denen Energieeffizienz und Elektrifizierung zentrale Themen sind. Ein bedeutendes neues Feld hat sich in den letzten Jahren im Bereich E-Mobilität für das Unternehmen aufgetan, da die speziellen Anforderungen an Motoren in diesem Bereich mit den Produkten von Aumann besonders gut erfüllt werden. MBB und der geschäftsführende Gesellschafter der Aumann-Gruppe wollen durch die Zusammenarbeit von Aumann mit der MBB Fertigungstechnik der dynamisch steigenden Marktnachfrage insbesondere für elektrische und hybride Antriebsmotoren begegnen und erwarten gemeinsam signifikantes Wachstum. Das Unternehmen betreibt Produktionsstandorte in Espelkamp (Ostwestfalen) und Hennigsdorf (bei Berlin) sowie ein Vertriebs- und Service-Büro in den USA.

Die Aumann-Gruppe hat 2015 nur wenige Wochen lang zum Konzernumsatz beigetragen. Dabei wurden Umsatzerlöse mit Dritten in Höhe von 5,6 Mio. € erzielt, was einem prozentualen Anteil von 2,2 % entspricht.

Die vor über 200 Jahren gegründete Delignit-Gruppe entwickelt und fertigt ökologische, überwiegend laubholzbasierende Werkstoffe und Systemlösungen. Sie ist anerkannter Entwicklungs- und Projektpartner sowie Serienlieferant für Technologiebranchen, wie etwa der Automobil-, Luftfahrt- und Schienenverkehrsindustrie. Die Produkte verfügen über besondere technische Eigenschaften und werden u.a. als Einbausysteme bei Nutzfahrzeugen, brandschutzsichere Gebäudeausstattungen oder als Innovation in der Fördertechnik eingesetzt. Der Delignit-Werkstoff basiert in der Regel auf Buchenholz, ist in seinem Lebenszyklus CO₂-neutral und somit nichtregenerativen Werkstoffen wie Kunststoff und Stahl ökologisch überlegen. Seit 2013 wird Delignit durch die Gesellschaften DHK automotive GmbH und HTZ Holz Trocknung GmbH, beide in Oberlungwitz, verstärkt.

Die Delignit AG hat 2015 erfreuliche Umsatzzuwächse und wichtige Neubeauftragungen verzeichnet. Die Produktinnovationen der vergangenen Jahre im Bereich Automotive haben gemäß der Strategie „mehr Umsatz pro Fahrzeug“ weiter positiv zur Geschäftsentwicklung beigetragen. Zudem konnte die Delignit AG im Geschäftsjahr 2015 erstmals einen Serienliefervertrag mit einem ausländischen, namhaften Automobilkonzern schließen und neben mehreren Folgebeauftragungen im Bereich leichter Nutzfahrzeuge erstmalig eine Serienbeauftragung außerhalb der Europäischen Union gewinnen.

Im Geschäftsjahr 2015 hat Delignit einen Anteil am Umsatz des MBB-Konzerns von 17,6 % gegenüber 18,0 % im Geschäftsjahr 2014. Der Außenumsatz des Delignit-Konzerns stieg um 3,9 % von 42,6 Mio. € in 2014 auf 44,4 Mio. € in 2015.

Industrieproduktion

Das Segment Industrieproduktion beinhaltet die Beteiligungsunternehmen, deren Stärken vor allem in der industriellen Fertigung ihrer Produkte liegen und deren Produkte dabei relativ standardisiert sind. Dementsprechend fassen wir in diesem Segment die Beteiligungen Hanke, CT Formpolster und OBO zusammen.

Hanke produziert Tissue-Rohwatte sowie Servietten, Taschentücher, Toilettenpapier und Haushaltsrollen. Unter dem Markennamen „aha“ besteht im osteuropäischen Konsumgütermarkt eine starke Wettbewerbsposition. Darüber hinaus wird weißes und farbiges Tissue-Papier für zahlreiche Private-Label-Anbieter in Europa gefertigt. Kern der Aktivitäten ist das Unternehmen Hanke Tissue Sp. z o.o. in Küstrin, Polen, welches 2006 durch die MBB SE erworben wurde. Hanke hat in den Jahren seit Übernahme durch die MBB SE hohe Investitionen in den Maschinenpark und die Gebäude getätigt. Dies hat dazu geführt, dass das Unternehmen kontinuierlich wachsen konnte, seine Marktstellung ausgebaut hat und heute in Relation zum Umsatz zu den profitabelsten Unternehmen des MBB-Konzerns gehört. Die im Jahr 2014 neu in Betrieb genommene Papiermaschine konnte im Geschäftsjahr 2015 erstmals vollständig zum Umsatz und Ergebnis beitragen.

Hanke hat mit einem Außenumsatz von 38,7 Mio. € (2014: 29,9 Mio. €) und ist damit um 29,4 % gewachsen. Sie hat einen Anteil von 15,3 % (2014: 12,6 %) am Gesamtumsatz des Konzerns.

Die CT Formpolster GmbH fertigt Polyurethan-Weichschaumstoffe und wächst durch die Ausweitung seiner Wertschöpfungstiefe. Da Matratzen mehr und mehr über den Online-Handel ihren Weg zum Endkunden finden, entwickelte sich die CT Formpolster zuletzt von einer Schäumerei zum One-Stop-Shop für Matratzen. Darüber hinaus reicht das Leistungsspektrum von der Material- und Produktent-

wicklung über die Schaumherstellung bis hin zur Konfektionierung und Just-in-Time Belieferung von Endkunden. Blockschäume werden auch an weiterverarbeitende Betriebe verkauft.

Die CT Formpolster hat mit einem Außenumsatz von 22,9 Mio. € (2014: 20,5 Mio. €) 9,1 % (2014: 8,6 %) zum Gesamtumsatz des Konzerns beigetragen. Das Umsatzwachstum der CT Formpolster betrug 2015 somit 12,2 %.

OBO ist ein weltweiter Anbieter von polyurethan- und epoxidharzbasierten Werkstoffen für den Modell-, Formen- und Werkzeugbau und ist mit einem Marktanteil von ca. 8 % einer der fünf führenden Anbieter der Branche. Das Unternehmen ist seit 2003 Teil des MBB-Konzerns. OBO beliefert überwiegend Zwischenhändler aber auch Modellbauer, Automobilhersteller, Gießereien und andere verarbeitende Betriebe direkt. Im Jahr 2014 hat OBO den europäischen Tooling-, Block- und Pasten-Bereich von ihrem langjährigen Partner Huntsman Advanced Materials übernommen. Diese Transaktion hat zu einer Verbesserung der Marktposition der OBO und signifikanten Zuwächsen geführt, da das Unternehmen nunmehr ein vollumfängliches Produktprogramm anbieten kann.

Das Tochterunternehmen hatte im Jahr 2015 einen Anteil von 7,2 % (2014: 5,7 %) am Umsatz des MBB-Konzerns. Der Außenumsatz betrug im Geschäftsjahr 2015 18,2 Mio. € (2014: 13,5 Mio. €) und ist damit um 34,5 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Handel & Dienstleistung

Das Segment Handel & Dienstleistung umfasst mit dem DTS-Konzern Unternehmen, die spezialisierte Dienstleistungen erbringen, beziehungsweise Handel betreiben. Der DTS-Konzern ist fokussiert auf IT-Dienstleistungen aus der Cloud. Ein eigenes Rechenzentrum am Stammsitz in Herford ermöglicht ihm ein breites Leistungsspektrum von klassischen Systemhausleistungen wie Beratung, Konzeption, Beschaffung, Implementierung und Betrieb von IT-Umgebungen, welche mit IaaS-, PaaS- und SaaS-Cloud-Lösungen (letztere mit Schwerpunkt im Bereich IT-Security) kombiniert werden. Das Stammhaus DTS Systeme GmbH wurde 1983 gegründet und hat seinen Sitz in Herford sowie Büros in Bochum, Bremen, Berlin, Hannover und Hamburg, wo ein weiteres Rechenzentrum betrieben wird. 2015 wurde darüber hinaus die ACoN-IT GmbH in Wien gegründet, um auch in Österreich vor allem Cloud- und Security Dienste anbieten zu können.

Im August 2010 wurde die ICSmedia GmbH mit Sitz in Münster erworben, die dort ebenfalls ein Rechenzentrum betreibt und in enger Zusammenarbeit mit der DTS Systeme GmbH moderne Cloud-Computing-Lösungen auf höchstem Qualitätsniveau und hochwertige Beratungsdienstleistungen anbietet.

Im Oktober 2011 hat die DTS die eld datentechnik GmbH, Stuttgart erworben. Die in 2014 erfolgte Neuausrichtung zum Distributor von hochwertigen Storage und Security Produkten wurde vom Markt positiv aufgenommen, eld wird auch 2016 zum Wachstum der DTS-Gruppe beitragen.

Die DTS-Gruppe hat im Jahr 2015 35,3 Mio. € (2014: 34,3 Mio. €) zum Umsatz des MBB-Konzerns beigetragen, was einem Anteil von 14,0 % (2014: 14,5 %) entspricht.

Mitarbeiter

Für die MBB SE waren Ende 2015 acht Personen tätig; diese Zahl schließt das Management ein. Während das Management auf Basis von Dienstleistungsverträgen mit der MBB SE verbunden ist, waren im Jahr 2015 eine Mitarbeiterin im Office-Management, ein Mitarbeiter im Konzernrechnungswesen, ein Analyst und ein Assistent der Geschäftsführung beschäftigt.

Ziel des Managements der MBB SE ist eine nachhaltige Wertentwicklung des MBB-Konzerns. Das vierköpfige Managementteam und der Verwaltungsrat halten zum 31. Dezember 2015 insgesamt über 72 % des Aktienkapitals der MBB SE. Angemessene Fixvergütungen werden durch am Erfolg orientierte variable Bestandteile ergänzt, die jeweils mit einer Obergrenze versehen sind. Abfindungs- oder Pensionsvereinbarungen existieren nicht. In 2013 wurde erstmals ein Aktienoptionsprogramm für die Mitarbeiter der MBB SE aufgelegt, das wie 2014 auch 2015 fortgeführt wurde.

Der MBB-Konzern beschäftigte im Geschäftsjahr 2015 durchschnittlich 1.217 Mitarbeiter, der vergleichbare Wert des Vorjahres betrug durchschnittlich 1.141 Mitarbeiter.

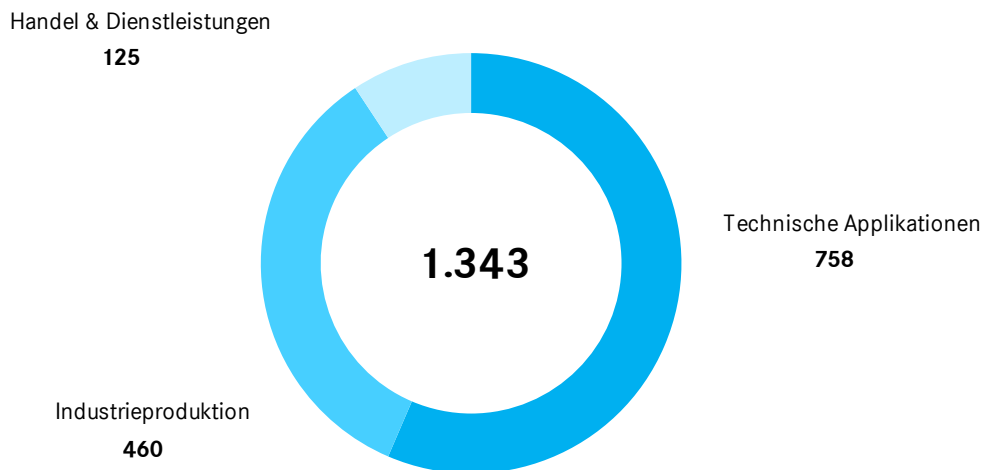
Zum Stichtag 31. Dezember 2015 (bzw. 31. Dezember 2014) beschäftigte der MBB-Konzern 1.343 Mitarbeiter (Vorjahresstichtag: 1.146) in den folgenden Segmenten:

Technische Applikationen: 758 Mitarbeiter (Vj.: 583)

Industrieproduktion: 460 Mitarbeiter (Vj.: 444)

Handel & Dienstleistung: 125 Mitarbeiter (Vj.: 119)

Anzahl der Mitarbeiter nach Segmenten



Die Länderbetrachtung ergibt zum Stichtag 31. Dezember 2015 (bzw. 31. Dezember 2014) die folgende Verteilung:

1.011 Mitarbeiter in Deutschland (Vj.: 821)

307 Mitarbeiter in Polen (Vj.: 301)

25 Mitarbeiter in China (Vj.: 24)

Die MBB sieht im Fördern und Fordern der Mitarbeiter einen bedeutenden Erfolgsfaktor. Das Management und leitende Mitarbeiter der Unternehmen, die einen wesentlichen Einfluss auf den Erfolg der Geschäftstätigkeit haben, erhalten variable Gehaltsbestandteile, die ebenfalls von den erzielten Ergebnissen und dem Wertzuwachs der Unternehmen abhängig sind.

Die Mitarbeiterzahl der in 2015 zum Konzern gehörenden Gesellschaften wird aufgrund des steigenden Geschäftsvolumens im Geschäftsjahr 2016 zunehmen, wobei es in einzelnen Beteiligungsunternehmen auslastungsbedingt zu unterschiedlichen Entwicklungen kommen kann.

Die Tochtergesellschaften der MBB verstehen sich traditionell als Ausbildungsbetriebe. So befinden sich insgesamt 73 Personen zum 31. Dezember 2015 in Ausbildung. Dies sichert auch in Zeiten knapper werdender Verfügbarkeit von qualifizierten Kräften unseren Nachwuchs. Die MBB Fertigungstechnik hat vor diesem Hintergrund 2014 ihr vollständig neu konzipiertes Ausbildungszentrum in Betrieb genommen und führt Auszubildende auf diese Weise unter anderem an die im Sondermaschinenbau bedeutsame Robotertechnologie heran. Auch hinsichtlich des bestehenden Personals bemüht sich der MBB-Konzern ständig, die Qualität der Mitarbeiter durch Weiterbildungsmaßnahmen zu verbessern.

MBB sieht die Gewinnung von qualifizierten Mitarbeitern wie Facharbeitern und Akademikern als bedeutsamen Erfolgsfaktor für die zukünftige Entwicklung der jeweiligen Unternehmen an. Vor diesem Hintergrund positionieren sich MBB Unternehmen als attraktiver Arbeitgeber und nutzen moderne Möglichkeiten des Internets und der sozialen Medien. Die MBB-Gruppe plant, diese Maßnahmen in der Zukunft auszuweiten, um auch im Wettbewerb um Talente eine führende Position zu erhalten.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

MBB SE und MBB-Konzern blicken auf ein erfolgreiches und profitables Geschäftsjahr 2015 zurück. Die Erwartungen des Managements hinsichtlich der Umsatz- und Ertragsentwicklung, wie im Prognosebericht 2014 dargestellt, wurden leicht übertroffen.

Dabei stützt der hohe Finanzmittelbestand das Geschäftsmodell der MBB und ermöglicht, auch zukünftig Unternehmenskäufe unabhängig und aus eigenen Mitteln zu tätigen. Der kontinuierliche Wertzuwachs – etwa hinsichtlich des Eigenkapitals von 15,5 Mio. € in 2005 auf 87,7 Mio. € in 2015, der Nettofinanzmittelbestände von minus 13,8 Mio. € (net debt) in 2005 auf plus 8,1 Mio. € (net cash) in 2015 und nicht zuletzt die Entwicklung der Marktkapitalisierung – belegt den nachhaltigen Erfolg unseres Geschäftsmodells und die hohe Investitionsqualität. Weiterhin ist deshalb mit wertsteigernden Neuaquisitionen des MBB-Konzerns zu rechnen.

Im Folgenden wird zunächst auf die MBB SE und dann auf den MBB-Konzern näher eingegangen.

MBB SE

Die MBB SE hat mit der Erbringung von Managementdienstleistungen an Konzerngesellschaften im Jahr 2015 Umsatzerlöse von 1,5 Mio. € (Vorjahr 1,5 Mio. €) erzielt. Zusammen mit den sonstigen betrieblichen Erträgen ergab sich eine Gesamtleistung von 1,6 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €).

Demgegenüber standen Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 1,1 Mio. € (Vorjahr 1,1 Mio. €), die die Vergütung des Managements der MBB SE betreffen.

Unter Berücksichtigung der Personal- und der Gemeinkosten ergibt sich ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen, Beteiligungserträgen und Erträgen aus Wertpapieren in Höhe von -0,9 Mio. € (Vorjahr: -1,2 Mio. €).

Zudem erwirtschaftete die MBB SE Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 3,6 Mio. €, Erträge aus Wertpapieren von 2,4 Mio. € sowie Zinsen und sonstige Erträge von 0,1 Mio. €. Nach Berücksichtigung der Abschreibungen von 0,2 Mio. €, des Zinsaufwandes von 0,1 Mio. € und des Steueraufwands von 0,1 Mio. € ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 4,8 Mio. € (Vorjahr 3,5 Mio. €).

Im Geschäftsjahr 2015 wurde wie in den Vorjahren eine Dividende ausgeschüttet, die in 2015 57 €-Cent pro Aktie oder 3,8 Mio. € betrug.

Das Eigenkapital der MBB SE erhöhte sich zum Bilanzstichtag auf 39,2 Mio. € (Vorjahr 38,5 Mio. €), was zu einer konstant hohen Eigenkapitalquote an der Bilanzsumme von 89,1 % führt. Der Finanzmittelbestand der MBB SE betrug zum Geschäftsjahresende 15,6 Mio. € (Vorjahr 14,9 Mio. €) inklusive der Wertpapiere des Anlagevermögens sowie des Bestands an physischem Gold. Der Nettofinanzmittelbestand erhöhte sich auf 11,7 Mio. € (Vorjahr 11,0 Mio. €). Nicht realisierte Kursgewinne bei den physischen Goldbeständen als auch bei den Wertpapieren sind in dieser Ergebnis- und Finanzmitteldarstellung nicht berücksichtigt.

MBB-Konzern

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 wird nach den International Financial Reporting Standards aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union Anwendung finden („IFRS“).

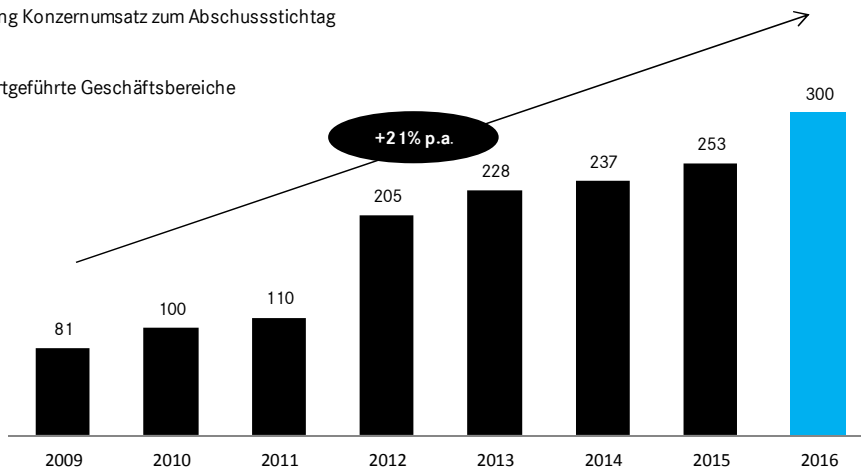
Der konsolidierte Umsatz des MBB-Konzerns im Geschäftsjahr 2015 betrug 252,8 Mio. € gegenüber 236,7 Mio. € im Vorjahr. Gleichzeitig stieg auch die Gesamtleistung von 242,8 Mio. € in 2014 auf 259,2 Mio. € in 2015. Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 5,7 Mio. € beinhalten Erträge aus dem Verkauf von Wertpapieren, Erträge aus Rückstellungen, aktivierte Eigenleistung, Versicherungs- und andere Entschädigungen, Erträge aus Währungskursdifferenzen sowie sonstige Erträge.

Der Materialaufwand ist im Verhältnis zur Betriebsleistung von 63,3 % auf 63,5 % leicht gestiegen. Auch die Personalaufwandsquote an der Betriebsleistung ist von 22,4 % im Jahr 2014 auf 23,2 % in 2015 leicht gestiegen.

Das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) erreichte eine Höhe von 24,8 Mio. € und lag damit über dem Vorjahreswert von 22,0 Mio. €. Die Abschreibungen betragen 6,8 Mio. € und waren damit höher als der Vorjahreswert von 6,1 Mio. €. In 2015 erfolgten Investitionen in das Anlagevermögen von 8,9 Mio. € nach 12,1 Mio. € im Vorjahr. Der Rückgang der Investitionen in das Sachanlagevermögen resultiert insbesondere aus den im Vorjahr sehr hohen Investitionen in Grundstücke und Gebäude.

Entwicklung Konzernumsatz zum Abschlussstichtag

jeweils fortgeführte Geschäftsbereiche
in Mio. €



Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) des MBB-Konzerns betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 18,0 Mio. € und liegt damit über dem Vorjahreswert von 15,9 Mio. €. Unter Berücksichtigung eines Finanzergebnisses von minus 1,7 Mio. € ergibt sich das EBT (Ergebnis vor Steuern) in Höhe von 16,3 Mio. € (Vorjahr 14,4 Mio. €), das entspricht 6,4 % (Vorjahr 6,0 %) der Betriebsleistung.

Ertragssteuern sind in Höhe von 3,5 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €) angefallen, darüber hinaus sonstige Steuern in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €). Die im Vorjahr sehr niedrige Steuerquote resultierte aus einem aktivierten Steuervorteil aus einer Vereinbarung mit einer polnischen Sonderwirtschaftszone in Höhe von 3,2 Mio. €.

Das Konzernergebnis nach Ergebnisanteilen fremder Gesellschafter in Höhe von 11,8 Mio. € lag unter dem des Vorjahres von 13,2 Mio. €.

Das Konzernergebnis trägt in der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015 zu einem Eigenkapital in Höhe von 87,7 Mio. € (Vorjahr 78,6 Mio. €) bei. Bezogen auf die Konzernbilanzsumme in Höhe von 222,6 Mio. € weist der MBB-Konzern damit eine Eigenkapitalquote von 39,4 % (Vorjahr 39,9 %) aus. Der MBB-Konzern verfügt nach Ansicht der Geschäftsführenden Direktoren somit über eine fortwährend solide Eigenkapitalausstattung.

Zum 31. Dezember 2015 verfügt der MBB-Konzern über Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 45,9 Mio. € (Vorjahr 34,3 Mio. €), der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Erstkonsolidierung der Aumann-Gruppe und der Finanzierung von Investitionen. Darüber hinaus verfügt der Konzern über liquide Mittel, kurzfristige/langfristige Wertpapiere sowie physisches Gold (1,7 Mio. €) in Höhe von 54,0 Mio. € (Vorjahr 58,7 Mio. €). Der Nettofinanzmittelbestand (liquide Mittel, kurzfristige/langfristige Wertpapiere und physische Goldbestände minus Bankverbindlichkeiten) liegt mit 8,1 Mio. € unter dem Wert des Vorjahres, in dem 24,3 Mio. € ausgewiesen wurden. Der MBB-Konzern verfügt nach Ansicht der Geschäftsführenden Direktoren damit aktuell über ausreichend Finanzierungsspielraum für die Geschäftstätigkeit.

Sicherungsgeschäfte

Transaktionen innerhalb des Konzernkreises werden üblicherweise auf Euro-Basis durchgeführt. Da die Beteiligungen außerordentliche Fremdwährungspositionen selbstständig absichern, sind ungesicherte Positionen in bedeutendem Umfang auf Konzernebene bisher nicht aufgetreten. Der MBB-Konzern betreibt deshalb bis heute keine aktive Kurssicherung gegenüber anderen Währungen auf Konzernebene. Ein Monitoring auf Konzernebene sichert jedoch bei Bedarf rechtzeitige Interventionen.

Vergütungsbericht

Vorstand/Geschäftsführende Direktoren

Die Vergütung von Dr. Christof Nesemeier als Vorstand bis zum 9. März 2015 sowie als Geschäftsführender Direktor ab 10. März 2015 als auch den übrigen Geschäftsführenden Direktoren ab 24. März 2015 setzt sich aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen. Die Geschäftsführenden Direktoren erhalten zudem eine Erstattung von Auslagen gegen Beleg. Des Weiteren wurde eine D&O-Versicherung mit Selbstbeteiligung sowie eine Unfallversicherung abgeschlossen. Darüber hinaus sind keine Leistungen (z.B. Altersgeldansprüche, Direktzusagen oder Abfindungen) vereinbart. Ebenso existieren keine Vereinbarungen für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit als

Geschäftsführender Direktor sowie in Folge eines Kontrollwechsels (Change of Control) bei der Gesellschaft. Außerdem nehmen die Geschäftsführenden Direktoren am Aktienoptionsprogramm teil, welches der Verwaltungsrat für das jeweilige Geschäftsjahr festlegt. Ausführliche Informationen zur Vergütung der Geschäftsführenden Direktoren finden sich im Anhang des Konzernabschlusses.

Aufsichtsrat (bis 9. März 2015)

Der Aufsichtsrat erhielt im Geschäftsjahr keine Vergütung.

Verwaltungsrat (ab dem 9. März 2015)

Der Verwaltungsrat erhält ein festes Sitzungsgeld in Höhe von 1.500,00 € pro Sitzung jeweils zuzüglich Auslagenerstattung. Zudem wurde für die nicht Geschäftsführenden Verwaltungsratsmitglieder eine D&O-Versicherung ohne Selbstbeteiligung abgeschlossen. Die D&O für die Geschäftsführenden Direktoren sieht ein Selbstbehalt von 10 %, maximal jedoch das 1,5 fache ihrer fixen Jahresvergütung vor. Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 30. Juni 2015 erhält der Verwaltungsrat ab dem Geschäftsjahr 2015 zusätzlich eine variable Vergütung. Die Höhe und Ermittlung der variablen Vergütung ist im Anhang des Konzernabschlusses dargestellt. Die Summe aus variabler Vergütung zuzüglich Sitzungsgeld für alle Verwaltungsratsmitglieder pro vollem Geschäftsjahr darf den Betrag von 100.000,00 € nicht übersteigen. Die Vergütung des Vorsitzenden der Geschäftsführenden Direktoren für seine Verwaltungsrats-tätigkeit wird im vollen Umfang angerechnet, sodass er aus dieser Tätigkeit keine zusätzliche Vergütung erhält.

Die detaillierte Beschreibung des Vergütungssystems als auch eine Aufschlüsselung der Vergütung von Verwaltungsrat und Geschäftsführenden Direktoren findet sich im Anhang des Konzernabschlusses.

Steuerungssystem

Die konsequente Ausrichtung des MBB-Konzerns auf die Steigerung des Unternehmenswertes spiegelt sich auch in unserem internen Steuerungssystem wieder. Entscheidende Kennzahl zur Steuerung, Planung und Kontrolle der operativen Tätigkeit und damit der Ertragslage des Konzerns ist das EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen). Das Management analysiert regelmäßig die Entwicklung des EBITDA der einzelnen Konzernunternehmen. Zur Steuerung der Finanz- und Vermögenslage wird als Kennzahl der Saldo aus liquiden Mittel (incl. aller Cash-Äquivalente) und der Finanzverbindlichkeiten herangezogen (net cash bzw. net debt). Zur Sicherung der Liquidität und Planung des Finanzierungsbedarfs der Unternehmen wird diese Kennzahl täglich erfasst.

Bericht über Chancen

Dem MBB-Konzern bieten sich nach Einschätzung der Geschäftsführenden Direktoren zukünftig folgende Chancen:

- Die starke Investitionstätigkeit der Konzerngesellschaften bietet Chancen für weiterhin profitables Wachstum
- Eine weiterhin hohe Zahl zum Verkauf stehender mittelständischer Unternehmen bietet Chancen für wertsteigernde Akquisitionen
- Mit der Beteiligung an und der Wertsteigerung von mittelständischen Industrieunternehmen können im Erfolgsfall überdurchschnittliche Renditen erzielt werden
- Die langjährig profitable Entwicklung der MBB erhöht deren Attraktivität als Gesellschafter, Kreditnehmer oder Geschäftspartner und wird die Bedeutung der MBB als Holdinggesellschaft für den industriellen Mittelstand in Deutschland fördern
- Die Erfahrung und das Netzwerk des aktuellen Managements bieten eine gute Ausgangssituation für weiteres Wachstum des MBB-Konzerns
- Die Diversifikation des MBB-Konzerns schmälert mögliche Auswirkungen von abrupten Nachfrageveränderungen in Einzelmärkten auf den Gesamtkonzern
- Der Ausbau der internationalen Tätigkeit der MBB SE führt zu einer stärkeren Kundennähe und damit verbundenen höheren Wachstumschancen

Bericht über Risiken

Die Vielzahl der genannten Chancen und die aktuelle Ausgangssituation sprechen mittelfristig für eine erfolgreiche Entwicklung des MBB-Konzerns. Demgegenüber bestehen die folgenden Risiken:

- Einzelne Beteiligungen werden besonders hart von einer möglichen Wirtschaftskrise getroffen
- Die Refinanzierung einzelner Beteiligungen oder neuer Unternehmenskäufe gelingt nicht

- Eine lang anhaltende Abkühlung der Konjunktur führt zu sinkenden Umsätzen und/oder sinkenden Ergebnissen der bestehenden Beteiligungen der MBB SE
- Die internationale Tätigkeit der MBB SE führt zu Beteiligungsengagements im Ausland, die mit landespezifischen Risiken behaftet sind. Insbesondere die 2013 gegründete der MBB Technologies (China) Ltd. kann zu damit verbundenen, spezifischen Risiken wie z.B. Anlaufverlusten führen
- MBB Fertigungstechnik GmbH und Aumann betreiben Projektgeschäft im Anlagebau, was zu spezifischen Projektrisiken und erhöhter Ergebnisvolatilität führen kann
- Trotz eines umfassenden Risikomanagements unterliegen die Konzernunternehmen den allgemeinen Risiken ihrer Geschäftstätigkeit. Insbesondere die Fertigungsunternehmen des Konzerns könnten sich zum Beispiel Gewährleistungsfällen, Fällen von Umweltbelastungen oder Produktionsausfällen ausgesetzt sehen
- Die MBB SE könnte Risiken aus Kaufvertragsgewährleistungen, die Beteiligungen könnten Risiken aus Produkthaftung oder sonstigen rechtlichen Haftungsrisiken ausgesetzt sein
- Hohe Kaufpreiserwartungen möglicher Verkäufer können die Anzahl attraktiver Beteiligungsmöglichkeiten und somit das Wachstum des Konzerns begrenzen

Grundzüge des Risikomanagementsystems und des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems

Der MBB-Konzern trägt den genannten Risiken durch ein Risikomanagementsystem Rechnung. Es werden frühzeitig Maßnahmen ergriffen, um Nachteile von den Konzernunternehmen abzuwenden. Hierzu zählen unter anderem:

- Ein integriertes Beteiligungscontrolling, das einerseits mittels eines wöchentlichen Controllings und andererseits eines monatlichen Businesscontrollings kontinuierlich Soll-, Ist- und Forecast-Daten auf Ebene der Beteiligungen sowie auf Ebene der MBB SE abgleicht
- Ein Projektcontrolling, welches die Optimierungsmaßnahmen im Konzern und in jedem einzelnen Unternehmen definiert, weiterentwickelt und deren Umsetzung verfolgt
- Regelmäßige Managementmeetings innerhalb der MBB SE und mit dem jeweiligen Management der Beteiligungsunternehmen
- Jährliche stattfindende externe oder interne Revision, welche im Vorfeld festgelegte Schwerpunkte prüft
- Strukturierte Merger & Akquisition Werkzeuge, anhand derer der Anbahnungs- und Akquisitionsprozess organisiert und auf Erfolg geprüft wird sowie die Pflege und der kontinuierliche Ausbau des MBB-Netzwerks an M&A Vermittlern und potenziellen Verkäufern
- Ein zentrales Konzern-Monitoring wesentlicher Vertragsrisiken oder Rechtsstreitigkeiten durch das Management und bei Bedarf qualifizierte Rechtsanwaltskanzleien

Das interne Kontrollsystem ist ein integraler Bestandteil des Risikomanagements der MBB. Seine Hauptziele bestehen darin, die zutreffende Abbildung aller Geschäftsvorfälle in der Berichterstattung sicherzustellen und Abweichungen von internen oder externen Regelungen zu unterbinden. Bezogen auf die externe Rechnungslegung bedeutet das, die Konformität der Abschlüsse mit den jeweils geltenden Regelwerken zu gewährleisten. Dazu ist das interne Kontrollsystem wie das Risikomanagement entsprechend der Einheiten, die Rechnung legen, gegliedert. Es bestehen einheitliche Regelungen zur Rechnungslegung in den Unternehmen des MBB-Konzerns, zum Beispiel Bilanzierungsrichtlinien, deren Einhaltung fortlaufend kontrolliert wird. Zur Steuerung einzelner Risiken der Rechnungslegung, zum Beispiel bei versicherungsmathematischen Bewertungen, werden fallweise externe Spezialisten hinzugezogen.

Erklärung zur Unternehmensführung

Der Verwaltungsrat berichtet gemäß Ziffer 3.10 des deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289a des deutschen Handelsgesetzbuches über die Unternehmensführung. In diese Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB und zur Corporate Governance sind aufzunehmen:

1. Die Erklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes;
2. Der Bericht zur Corporate Governance;
3. Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden, nebst Hinweis, wo sie öffentlich zugänglich sind;
4. Eine Beschreibung der Arbeitsweise der Geschäftsführenden Direktoren und Verwaltungsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen; sind die Informationen auf der Internetseite der Gesellschaft öffentlich zugänglich, kann darauf verwiesen werden.

Zu 1.: Erklärung gemäß § 161 AktG

Am 17. März 2016 gaben die Geschäftsführenden Direktoren und der Verwaltungsrat die jüngste Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG ab. Sie lautet:

Die Geschäftsführenden Direktoren und der Verwaltungsrat der MBB SE haben die letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG am 17. März 2015 abgegeben und ihr mit den dort genannten Abweichungen entsprochen. Die nachfolgende Erklärung erneuert diese Entsprechungserklärung und bezieht sich auf den Deutschen Corporate Governance Kodex (im Folgenden „Kodex“) in der Fassung vom 5. Mai 2015.

Der Verwaltungsrat der MBB SE erklärt, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ mit den folgenden Abweichungen entsprochen wird:

- *Ziffer 3.8: D&O-Versicherung: Die D&O-Versicherung für nicht geschäftsführende Verwaltungsratsmitglieder sieht keinen Selbstbehalt vor. Wir haben keine Zweifel daran, dass unsere Organe wie auch unsere Mitarbeiter ihre Aufgaben mit der größtmöglichen Sorgfalt wahrnehmen. Den Selbstbehalt für nicht geschäftsführende Verwaltungsräte erachten wir in Anbetracht der relativ geringen Höhe der fixen Verwaltungsratsvergütungen für nicht angemessen. Die D&O-Versicherung für die Geschäftsführenden Direktoren sieht einen Selbstbehalt von 10 %, maximal jedoch das 1,5 fache ihrer fixen Jahresvergütung vor.*
- *Ziffer 5.1.2: Zusammensetzung des Managements: Bei der Besetzung von Positionen im Management der MBB SE kommt es für den Verwaltungsrat den aktienrechtlichen Anforderungen entsprechend darauf an, dass die Kandidatin oder der Kandidat die für die Arbeit der Geschäftsführung erforderlichen Fähigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen mitbringt. Demgegenüber hält der Verwaltungsrat Kriterien wie das Geschlecht der Kandidatin oder des Kandidaten, auch wenn die Vielfalt ausdrücklich begrüßt wird, für nachrangig.*
- *Ziffer 5.3: Verwaltungsratsausschüsse: Der Verwaltungsrat besteht aus drei Mitgliedern, so dass keine Ausschüsse gebildet werden können. Die Anzahl an Verwaltungsratsmitgliedern erachten wir im Hinblick auf die Unternehmensgröße der Gesellschaft als ausreichend.*
- *Ziffer 5.4.1: Eine Altersgrenze für Verwaltungsratsmitglieder ist nicht festgelegt worden. Im Hinblick auf das Alter der Verwaltungsratsmitglieder und die verbleibende Amtszeit besteht hierfür unseres Erachtens auch keine Veranlassung. Eine Regelgrenze für die Zugehörigkeit zum Verwaltungsrat ist nicht festgelegt und ist unseres Erachtens aufgrund der Aktionärsstruktur nicht sinnvoll.*
- *Ziffer 7.1.2: Veröffentlichungen: Konzernabschluss und Zwischenberichte werden im Rahmen der gesetzlichen und von der Deutschen Börse für den Prime Standard festgelegten Fristen veröffentlicht. Als Industrieholding mit dem Fokus auf Mehrheitsbeteiligungen an mittelständischen Industrieunternehmen hat die MBB SE sowohl eine Vielzahl einzelner Gesellschaften zu konsolidieren als auch regelmäßig Erst- und Entkonsolidierungen vorzunehmen. Die Einhaltung der im Kodex vorgeschlagenen Fristen würde deshalb zu einem unverhältnismäßigen Aufwand für die Gesellschaft führen.*

*Zu 2.: Bericht zur Corporate Governance**Aktienbestände von Organmitgliedern*

Die Aktienbestände der Organmitglieder sind im Anhang unter II. Erläuterungen zur Konzernbilanz, Ziffer 10.1 dargestellt.

Zusammensetzung des Verwaltungsrats

Im Verwaltungsrat sollen praktische Erfahrung bei der Unternehmensführung, Branchenerfahrung sowie betriebswirtschaftliche und juristische Kenntnisse vertreten sein. Die derzeitige Zusammensetzung des Verwaltungsrats erfüllt diese Zielsetzung.

Aktienrückkaufprogramm

Im Berichtszeitraum wurde ein Aktienrückkaufprogramm durchgeführt. Am 10. März 2015 hat die MBB beschlossen, von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 17. Juni 2013 zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen und im Zeitraum vom 18. März bis zum 7. Mai 2015 ein Aktienrückkaufprogramm durchgeführt. Es wurden so 13.225 eigene Aktien bzw. 0,2 % des Grundkapitals zu einem Durchschnittskurs von 23,54 € mit einem Gesamtwert von 311.330,86 € durch ein Kreditinstitut über die Börse erworben. Diese Aktien sind gemäß § 71 b Aktiengesetz weder stimm- noch dividendenberechtigt und reduzieren die Anzahl der tatsächlich stimm- und dividendenberechtigten Aktien.

Abschlussprüfer

Die Hauptversammlung der MBB SE hat die RSM Verhülsdonk GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, zum Abschlussprüfer der MBB SE gewählt. Geschäftliche, finanzielle, persönliche oder sonstige Beziehungen zwischen der Prüfungsgesellschaft und ihren Organen und Prüfungsleitern einerseits und der MBB SE und ihren Organmitgliedern andererseits, die Zweifel an der Unabhängigkeit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft begründen können, haben zu keinem Zeitpunkt bestanden. Auf der Basis der Wahl des Abschlussprüfers durch die Hauptversammlung erteilt der Verwaltungsrat der MBB SE dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag und trifft mit ihm die Honorarvereinbarung. Im Rahmen der Erteilung des Prüfungsauftrags vereinbart der Verwaltungsrat mit dem Abschlussprüfer auch die Berichtspflichten gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex.

Der Abschlussprüfer nimmt an den Beratungen des Verwaltungsrats über den Jahres- und Konzernabschluss teil und berichtet über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung.

Aktioptionsprogramm/wertpapierorientierte Anreizsysteme

Wegen der Einzelheiten des laufenden Aktioptionsprogramms wird auf den Vergütungsbericht verwiesen.

Zu 3.: Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Die Geschäftsführenden Direktoren der MBB SE halten sich an die geltenden Gesetze. Darüber hinausgehende, öffentlich zugängliche kodifizierte Unternehmensführungspraktiken bestehen nicht. Der Verwaltungsrat wird prüfen, ob in Zukunft konzernweit gültige Regeln sinnvoll kodifiziert und veröffentlicht werden sollten.

Zu 4.: Arbeitsweise von Geschäftsführenden Direktoren und Verwaltungsrat

Als europäische Aktiengesellschaft verfügt die Gesellschaft über eine monistische Führungs- und Kontrollstruktur.

Der Verwaltungsrat leitet die Gesellschaft, bestimmt die Grundlinien ihrer Tätigkeit, überwacht deren Umsetzung und hat die weiteren, sich aus § 22 SEAG ergebenden Aufgaben und Befugnisse. Die Geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte der Gesellschaft, indem sie die Grundlinien und Vorgaben umsetzen, die der Verwaltungsrat aufstellt. Die Geschäftsführenden Direktoren sind einheitlich bis zum 30. Juni 2018 bestellt.

Der Verwaltungsrat der MBB SE besteht aus dem Vorsitzenden Gert-Maria Freimuth, dem stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Peter Niggemann sowie Dr. Christof Nesemeier. In der in 2020 stattfindenden Hauptversammlung ist ein neuer Verwaltungsrat zu wählen. Der MBB-Konzern ist nicht mitbestimmt; alle Mitglieder des Verwaltungsrats sind daher Vertreter der Aktionäre.

Die einzelnen Tochtergesellschaften haben jeweils ein eigenständiges, operatives Management, das in einzelnen Fällen auch Gesellschaftsanteile hält, wobei die MBB SE die Schwelle von 75,1 % nach Möglichkeit nicht unterschreitet. Das Management der MBB SE und das der Tochterunternehmen arbeiten bei der Entwicklung des betreffenden Unternehmens eng zusammen.

Angaben gemäß § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB

Gemäß §§ 289 und 315 HGB muss der Lagebericht die nachfolgenden Punkte beinhalten:

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das in der Bilanz zum 31. Dezember 2015 aus 6.600.000 auf den Inhaber lautenden, nennwertlosen Stückaktien bestehende Grundkapital in Höhe von 6.600.000,00 € ist voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffend

Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen bestehen nicht

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten sind im Anhang unter II. Erläuterungen zur Konzernbilanz, Ziffer 10.1 dargestellt.

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten

Aktien mit Sonderrechten wurden nicht ausgegeben.

Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen

Entsprechende Arbeitnehmerbeteiligungen bestehen nicht.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Geschäftsführenden Direktoren und über die Änderung der Satzung

Geschäftsführende Direktoren werden gemäß §§ 84 f. AktG bestellt und abberufen. § 6 der Satzung regelt Bestellung und Abberufung der Geschäftsführenden Direktoren wie folgt: „Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführende Direktoren. Einzelne Mitglieder des Verwaltungsrats können zu Geschäftsführenden Direktoren bestellt werden, sofern die Mehrheit der Verwaltungsratsmitglieder weiterhin aus nicht geschäftsführenden Mitgliedern besteht. Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der Geschäftsführenden Direktoren, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Verwaltungsrat. Geschäftsführende Direktoren dürfen für eine Amtszeit von höchstens sechs Jahren bestellt werden und können jederzeit vor Beendigung dieser Amtszeit durch den Verwaltungsrat abberufen werden. Falls mehrere Geschäftsführende Direktoren bestellt sind, kann der Verwaltungsrat einen Geschäftsführenden Direktor zum Sprecher oder Chief Executive Officer (CEO) ernennen. Der Verwaltungsrat kann auch stellvertretende Geschäftsführende Direktoren ernennen. Die Geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte gemeinschaftlich nach Maßgabe von Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung sowie den Weisungen des Verwaltungsrats. Sie setzen die Grundlagen und Vorgaben um, die der Verwaltungsrat aufstellt. Ist nur ein Geschäftsführender Direktor bestellt, führt er die Geschäfte nach diesen Maßgaben allein. Die Geschäftsführenden Direktoren erhalten eine vom Verwaltungsrat gemäß § 87 AktG festzusetzende Vergütung.“

Gemäß § 179 Abs. 1 AktG bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. Nach § 24 der Satzung benötigen Satzungsänderungen - soweit gesetzlich zulässig - eine einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen der Hauptversammlung, wobei Stimmenthaltung nicht als Stimmabgabe gilt.

Der § 11 Abs. 2 der Satzung regelt darüber hinaus: „Der Verwaltungsrat ist zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen. Insbesondere ist der Verwaltungsrat ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals anzupassen.“

Befugnisse des Verwaltungsrats, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Die Hauptversammlung vom 30. Juni 2015 hat beschlossen, den Verwaltungsrat der MBB SE zu ermächtigen, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 29. Juni 2020 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 3.300.000,00 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015/I).

Außerdem wurde der Verwaltungsrat ermächtigt, bis zum 29. Juni 2020 auf den Inhaber und/oder Namen lautende Wandelschuldverschreibungen und/oder Optionsschuldverschreibungen mit einem Gesamtbetrag von bis zu 66.000.000,00 € und mit einer Laufzeit von höchstens 10 Jahren auszugeben und den Gläubigern dieser Schuldverschreibungen Wandlungsrechte auf neue Inhaber-Stückaktien der MBB SE mit einem anteiligen Anteil am Grundkapital von bis zu insgesamt 3.300.000 € einzuräumen. Das Grundkapital der Gesellschaft wird um bis zu 3.300.000,00 € bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2015/I). Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Ausgabe von Aktien an die Gläubiger von Wandel-

oder Optionsschuldverschreibungen. Die bedingte Kapitalerhöhung darf nur insoweit durchgeführt werden, wie die Gläubiger ihr Wandlungsrecht ausgenutzt haben oder einer Wandlungspflicht unterliegen.

Das Bedingte Kapital 2015/I ist noch nicht ins Handelsregister eingetragen, weil das Handelsregister eine - nach Auffassung des Verwaltungsrats nicht vorliegende - inhaltliche Unklarheit bemängelt. Sollten diese Bedenken nicht ausgeräumt werden können, wird der Verwaltungsrat der nächsten ordentlichen Hauptversammlung einen entsprechenden Klarstellungsbeschluss vorlegen oder den Beschluss in einer mit dem Handelsregister abgestimmten Form erneut vorlegen.

Die Hauptversammlung vom 17. Juni 2013 hat beschlossen, den Vorstand zu ermächtigen, ab dem 18. Juni 2013 bis zum 16. Juni 2018 eigene Aktien über die Börse bis zur Höhe von 10 % des Grundkapitals zu erwerben und zu verkaufen.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Solche Vereinbarungen bestehen nicht.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern

Solche Entschädigungsvereinbarungen bestehen nicht.

Nachtragsbericht

Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Prognosebericht

Die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2015 sehen wir als solide Grundlage für die weitere Entwicklung des MBB-Konzerns. 2016 rechnet die MBB SE mit einem Konzernumsatz in Höhe von 300 Mio. € und einem Gewinn pro Aktie von 2,00 €. Diese Entwicklung wird erwartet, da der Auftragseingang und die Kapazitätsauslastung zu Beginn des neuen Geschäftsjahres auf organisches Wachstum bei allen MBB Tochterunternehmen hinweisen.

Die Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung betrachten wir als gute Voraussetzung, um einerseits im aktuellen Marktumfeld organisch sowie durch die Zukäufe neuer Tochterunternehmen zu wachsen und andererseits auch beim Aufkommen neuer globaler Krisen jederzeit handlungsfähig zu sein. MBB plant, die kontinuierliche Dividendenpolitik fortzusetzen. Für das Geschäftsjahr 2015 wird der Verwaltungsrat der am 30. Juni 2016 stattfindenden Hauptversammlung eine auf 59 €-Cent/Aktie oder 3,9 Mio. € steigende Dividende vorschlagen.

Berlin, den 17. März 2016

Dr. Christof Nesemeier
Chief Executive Officer

Anton Breitkopf
Chief Financial Officer

Dr. Gerrit Karalus
Chief Investment Officer

Klaus Seidel
Chief Technical Officer

Kurzfassung des Jahresabschlusses 2015 der MBB SE

Gewinn- und Verlustrechnung (HGB)	2015 T€	2014 T€
Umsatzerlöse	1.508	1.525
Sonstige betriebliche Erträge	108	39
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.063	1.141
Personalaufwand	403	277
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	216	66
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.027	1.344
Erträge aus Beteiligungen	3.562	4.523
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.353	283
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	128	240
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	49	11
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	73	107
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.828	3.664
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	68	121
Sonstige Steuern	0	70
Jahresüberschuss	4.760	3.473
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	9.549	8.975
Kauf (-) / Verkauf (+) eigener Aktien	-298	856
Bilanzgewinn	14.011	13.304

Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss in Höhe von 4.759.732,99 € wird zusammen mit dem Gewinnvortrag in Höhe von 9.549.061,09 € und abzüglich der Ausgaben für den Kauf eigener Aktien von 298.105,86 € als Bilanzgewinn ausgewiesen. Der Geschäftsführende Direktor und der Verwaltungsrat werden der Hauptversammlung wie in den Vorjahren die Auszahlung einer Dividende vorschlagen. Diese soll 3.886.197,25 € bzw. 59 €-Cent je Aktie betragen.

IFRS-Konzernjahresabschluss 2015

IFRS-Konzern-Gesamtergebnisrechnung	Anhang	01.01. - 31.12.2015 T€	01.01. - 31.12.2014 T€
Umsatzerlöse	III.1.	252.799	236.703
Erhöhung (+) / Verminderung (-) des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen		759	1.554
Betriebsleistung		253.558	238.257
Auflösung passivischer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	I.1.3.	0	1.615
Sonstige betriebliche Erträge	III.2.	5.674	2.932
Gesamtleistung		259.232	242.804
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		-125.464	-120.781
Aufwendungen für bezogene Leistungen		-35.575	-30.118
Materialaufwand		-161.039	-150.899
Löhne und Gehälter		-44.819	-39.952
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-14.102	-13.378
Personalaufwand		-58.921	-53.330
Sonstige betriebliche Aufwendungen	III.3.	-14.434	-16.532
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)		24.838	22.043
Abschreibungen	II.1.	-6.806	-6.103
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		18.032	15.940
Abschreibungen Wertpapiere	II.8.	-498	-107
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	III.4.	716	683
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	III.5.	-1.952	-2.141
Finanzergebnis		-1.734	-1.565
Ergebnis vor Steuern (EBT)		16.298	14.375
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	III.6.	-3.526	-472
Sonstige Steuern	III.6.	-344	-135
Periodenergebnis		12.428	13.768
Ergebnisanteil Minderheiten		-646	-569
Konzernjahresüberschuss		11.782	13.199
Ergebnis je Aktie (in €)	III.8.	1,79	2,01

IFRS-Konzern-Gesamtergebnisrechnung	Anhang	01.01. - 31.12.2015 T€	01.01. - 31.12.2014 T€
Konzernergebnis		11.782	13.199
Ergebnisanteil Minderheiten		646	569
Periodenergebnis		12.428	13.768
Posten, die künftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden können			
Währungsumrechnung	II.10.4	15	-367
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		-968	266
Posten, die künftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden können			
Rücklage Pensionen	II.10.4	298	-3.879
darauf entfallende latente Steuern		-90	1.171
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern		-745	-2.809
Gesamtergebnis der Berichtsperiode		11.683	10.959
Davon entfallen auf			
- Gesellschafter des Mutterunternehmens		11.062	10.374
- Nicht-kontrollierende Gesellschafter		621	585

Bilanz Aktiva (IFRS)	Anhang	31.12.2015 geprüft T€	31.12.2014 geprüft T€
Langfristiges Vermögen			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	II.3.	5.606	5.691
Firmenwert	II.2.	11.874	1.816
Geleistete Anzahlungen		153	37
Immaterielle Vermögenswerte		17.633	7.544
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	II.4.	31.406	28.586
Technische Anlagen und Maschinen	II.4.	19.442	18.387
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	II.4.	4.424	4.092
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	II.4.	3.260	543
Sachanlagen		58.532	51.608
Wertpapiere des Anlagevermögens	II.8.	14.976	9.507
Sonstige Ausleihungen		740	101
Finanzanlagen		15.716	9.608
Aktive latente Steuern	II.9.	6.649	6.833
		98.530	75.593
Kurzfristiges Vermögen			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	II.5.	8.888	6.356
Unfertige Erzeugnisse	II.5.	4.032	2.613
Fertige Erzeugnisse und Waren	II.5.	9.419	9.913
Geleistete Anzahlungen		948	1.344
Vorräte		23.287	20.226
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	II.6.	28.158	20.560
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	II.6.	27.155	26.561
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	II.7.	6.444	4.586
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte		61.757	51.707
Gold	II.8.	1.721	1.724
Wertpapiere	II.8.	13.688	10.048
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		15.409	11.772
Kasse	V.	14	16
Bankguthaben	V.	23.577	37.377
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		23.591	37.393
		124.044	121.098
Summe Aktiva		222.574	196.691

Bilanz Passiva (IFRS)	Anhang	31.12.2015 geprüft T€	31.12.2014 geprüft T€
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	II.10.1	6.587	6.600
Kapitalrücklage	II.10.2	17.480	17.779
Gesetzliche Rücklage	II.10.3	61	61
Gewinnrücklagen	II.10.4	57.911	50.603
Minderheitenanteile	II.10.5	5.700	3.510
		87.739	78.553
Langfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	II.12.	30.738	24.847
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	II.12.	280	395
Sonstige Verbindlichkeiten	II.13.	3.085	1.887
Rückstellungen für Pensionen	II.11.	22.089	22.386
Sonstige Rückstellungen	II.14.1	1.018	692
Passive latente Steuern	II.9.	3.219	3.252
		60.429	53.459
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	II.12.	11.432	7.449
Erhaltene Anzahlungen	II.12.	7.800	2.806
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	II.12.	23.664	19.637
Sonstige Verbindlichkeiten	II.13.	6.415	7.137
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	II.14.1	9.922	8.210
Steuerrückstellungen	II.14.2	2.149	2.983
Sonstige Rückstellungen	II.14.1	13.024	16.457
		74.406	64.679
Summe Passiva		222.574	196.691

Konzern-Kapitalflussrechnung	01.01.- 31.12.2015 T€	01.01.- 31.12.2014 T€
1. Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		
Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)	18.032	15.940
Berichtigungen um zahlungsunwirksame Vorgänge:		
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	6.806	6.103
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen	-5.895	1.263
Ertrag aus der Erstkonsolidierung	0	-1.615
Verluste (+) / Gewinne (-) aus Anlageabgängen	18	-21
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	90	-477
	1.019	5.253
Veränderung des Working Capital:		
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	2.663	-3.877
Abnahme (-) / Zunahme (+) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	5.929	5.085
	8.592	1.208
Gezahlte Ertragsteuern	-6.523	-8.515
Erhaltene Zinsen	716	683
	-5.807	-7.832
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	21.836	14.569
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Investitionen (-) / Desinvestitionen (+) immaterielles Anlagevermögen	-886	-498
Investitionen (-) / Desinvestitionen (+) Sachanlagevermögen	-8.042	-11.602
Investitionen (-) / Desinvestitionen (+) Finanzanlagevermögen	-639	400
Investitionen (-) / Desinvestitionen (+) in zur Veräußerung gehaltene Finanzanlagen und Wertpapiere	-10.572	-2.893
Einnahmen aus Sachanlageabgängen	73	21
Verkauf (+) / Erwerb (-) von konsolidierten Unternehmen (abzgl. veräußerter (erhaltener) finanzieller Mittel)	-12.784	-115
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-32.850	-14.687
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Gewinnausschüttung an Gesellschafter	-3.754	-3.630
Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	-86	-93
Kauf (-) / Verkauf (+) eigener Anteile	-311	3.533
Zahlungseingänge aus der Aufnahme von Finanzkrediten	4.336	7.096
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-1.539	-4.574
Zinsauszahlungen	-1.438	-1.488
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-2.792	844
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensumme 1-3)	-13.806	726
Auswirkungen von Wechselkursänderungen (nicht zahlungswirksam)	4	-36
Finanzmittelfonds zu Beginn der Berichtsperiode	37.393	36.703
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	23.591	37.393
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Kasse	14	16
Guthaben bei Kreditinstituten	23.577	37.377
Überleitung zum Liquiditätsbestand am 31.12.	2015	2014
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	23.591	37.393
Gold	1.721	1.724
Wertpapiere	28.664	19.555
Liquiditätsbestand am 31.12.	53.976	58.672

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung										
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage	Währungs- umrechnungs- differenz	Gewinnrücklagen Zum Verkauf zur Verfügung stehende finanzielle Vermögens- werte	Rücklage Pensionen	Erwirt- schaftetes Konzern- Eigen- kapital	Anteil der Aktionäre der MBB SE	Minder- heiten- anteile	Konzern- Eigen- kapital
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
01.01.2014	6.456	14.395	61	-218	1.179	6	43.057	64.936	2.853	67.789
Gezahlte Dividenden	0	0	0	0	0	0	-3.630	-3.630	-93	-3.723
Zwischensumme	6.456	14.395	61	-218	1.179	6	39.427	61.306	2.760	64.066
Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge	0	0	0	0	266	-2.693	0	-2.427	-15	-2.442
Währungsumrechnungsdifferenz	0	0	0	-398	0	0	0	-398	31	-367
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0	13.199	13.199	569	13.768
Konzerngesamtergebnis (Total Comprehensive Income)	0	0	0	-398	266	-2.693	13.199	10.374	585	10.959
Minderheiten Hanke Tissue	0	0	0	0	0	0	-165	-165	165	0
Verkauf eigener Anteile	144	3.384	0	0	0	0	0	3.528	0	3.528
31.12.2014	6.600	17.779	61	-616	1.445	-2.687	52.461	75.043	3.510	78.553
Zahlungen an Gesellschafter	0	0	0	0	0	0	-3.754	-3.754	-79	-3.833
Zwischensumme	6.600	17.779	61	-616	1.445	-2.687	48.707	71.289	3.431	74.720
Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge	0	0	0	0	-968	225	0	-743	-17	-760
Währungsumrechnungsdifferenz	0	0	0	23	0	0	0	23	-8	15
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0	11.782	11.782	646	12.428
Konzerngesamtergebnis (Total Comprehensive Income)	0	0	0	23	-968	225	11.782	11.062	621	11.683
Kauf eigener Anteile	-13	-299	0	0	0	0	0	-312	0	-312
Erwerb Aumann	0	0	0	0	0	0	0	0	1.648	1.648
31.12.2015	6.587	17.480	61	-593	477	-2.462	60.489	82.039	5.700	87.739

Anhang des Konzernjahresabschlusses 2015

I. Methoden und Grundsätze

1. Grundlegende Informationen zur Bilanzierung

1.1 Informationen zum Unternehmen

Die MBB SE hat ihren Sitz in der Joachimsthaler Straße 34, 10719 Berlin, Deutschland. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg unter der Nummer HRB 165458 eingetragen. Die MBB SE ist seit dem 20. Juni 2008 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse unter der Wertpapierkennnummer A0ETBQ notiert. Sie ist Muttergesellschaft des MBB-Konzerns.

Die MBB SE ist ein familiengeführter mittelständischer Konzern, der seit seiner Gründung durch organisches Wachstum und Kauf von Unternehmen nachhaltig wächst. Kern des Geschäftsmodells ist die langfristige Wertsteigerung der einzelnen Unternehmen und der Gruppe als Ganzes.

Der Konzernabschluss der MBB SE für das Geschäftsjahr 2015 wird am 17. März 2016 durch den Verwaltungsrat der MBB SE gebilligt und wird am 29. April 2016 veröffentlicht.

1.2 Rechnungslegungsgrundsätze

Die MBB SE stellt aufgrund der Zulassung zum regulierten Markt ihren Konzernabschluss nach IFRS auf. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 ist nach den am Abschlusstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst die noch gültigen International Accounting Standards (IAS), die International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie die Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC). Der Konzernabschluss wurde um einen zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht gem. § 315 HGB sowie um zusätzliche Erläuterungen gem. § 315a HGB ergänzt.

Anwendung von neuen und geänderten Standards

Im Geschäftsjahr 2015 sind folgende Rechnungslegungsvorschriften erstmals oder in einer geänderten Fassung anzuwenden:

Regelung	Bezeichnung	Auswirkungen
IAS 19	Arbeitnehmerbeiträge	keine
IFRIC 21	Abgaben	keine
	Annual Improvements 2010 - 2012	gering
	Annual Improvements 2011 - 2013	gering

Die folgenden neu herausgegebenen Standards bzw. Standards, die endorsed wurden, oder Änderungen von Standards oder Interpretationen, die nicht verpflichtend anzuwenden waren, wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht vorzeitig angewendet. Sofern die Änderungen die MBB betreffen, werden die künftigen Auswirkungen auf den Konzernabschluss noch geprüft oder sind nicht wesentlich.

Regelung	Bezeichnung	Veröffentlichung	Anwendung	Endorsement	Auswirkungen
IAS 1	Darstellung des Abschlusses	18.12.2014	01.01.2016	18.12.2015	keine wesentlichen Änderungen
IAS 16	Sachanlagen - Akzeptable Abschreibungsmethoden	12.05.2014	01.01.2016	02.12.2015	keine wesentlichen Änderungen
IAS 16	Sachanlagen - Fruchtttragende Pflanzen	30.06.2014	01.01.2016	23.11.2015	keine wesentlichen Änderungen
IAS 27	Separate Abschlüsse - Equity Methode	12.08.2014	01.01.2016	18.12.2015	keine wesentlichen Änderungen
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	11.09.2014	01.01.2016	nein	keine wesentlichen Änderungen
IAS 28	Investment Entities - Consolidation Eception	18.12.2014	01.01.2016	nein	keine wesentlichen Änderungen
IAS 38	Immaterielle Vermögenswerte - Abschreibungsmethoden	12.05.2014	01.01.2016	02.12.2015	keine wesentlichen Änderungen
IAS 41	Landwirtschaft - Fruchtttragende Pflanzen	30.06.2014	01.01.2016	23.11.2015	keine wesentlichen Änderungen
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	12.05.2014	01.01.2017	nein	wird noch geprüft
IFRS 9	Finanzinstrumente	24.07.2014	01.01.2018	nein	wird noch geprüft
IFRS 10	Konzernabschlüsse	18.12.2014	01.01.2016	nein	keine wesentlichen Änderungen
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	06.05.2014	01.01.2016	24.11.2015	keine wesentlichen Änderungen
IFRS 12	Investment Entities - Consolidation Eception	18.12.2014	01.01.2016	nein	keine wesentlichen Änderungen
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	30.01.2014	01.01.2016	nein	keine wesentlichen Änderungen
IFRS 15	Revenue from Contracts with Customers	28.05.2014	01.01.2018	nein	wird noch geprüft
	Annual Improvements 2012 - 2014	25.09.2014	01.01.2016	nein	wird noch geprüft

1.3 Gesellschaftsrechtliche und strukturelle Änderungen in 2015

Am 9. März 2015 wurde die von der Hauptversammlung vom 30. Juni 2014 beschlossene Umwandlung der MBB Industries AG in die MBB SE in das Handelsregister eingetragen und damit wirksam. Die Rechtsform der SE unterstreicht die zunehmende internationale Geschäftstätigkeit des Unternehmens.

Die DTS IT AG, eine Tochtergesellschaft der MBB SE, hat am 15. Juni 2015 die ACoN-IT GmbH in Wien, Österreich, gegründet. Die Gesellschaft verstärkt das Segment Handel & Dienstleistung.

Am 19. November 2015 hat die MBB Technologies GmbH, eine 100 %ige Tochtergesellschaft der MBB SE, jeweils 75 % der Geschäftsanteile an der Aumann GmbH, Espelkamp, der Aumann Berlin GmbH, Hennigsdorf, und der Wojtynia Immobilien GmbH, Espelkamp, von dem bisherigen Geschäftsführenden Alleingesellschafter erworben.

Aumann ist ein führender Hersteller von Anlagen für die Drahtwicklung von Spulen und Elektromotoren und für E-Mobilität.

Die Gesellschaften der Aumann Gruppe verstärken das Segment Technische Applikationen.

Im Geschäftsjahr wurden folgende Vermögenswerte und Schulden für einen Kaufpreis von 15.000 T€ übernommen:

Vermögenswerte und Schulden	
Aumann Gruppe	T€
Kurzfristige Vermögenswerte	
Kasse und Bankguthaben	2.216
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	11.227
Vorräte	2.776
Latente Steuern	345
Langfristige Vermögenswerte	
Immaterielle Vermögenswerte	247
Sachanlagen	4.725
Kurzfristige Verbindlichkeiten	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.156
Verzinsliche Verbindlichkeiten	1.686
Sonstige Verbindlichkeiten	2.047
Rückstellungen	4.021
Latente Steuern	645
Langfristige Verbindlichkeiten	
Bankverbindlichkeiten	5.391
Vermögen	6.590
Kaufpreis für 75 % der Anteile	15.000
Geschäfts- oder Firmenwert	10.058

Die Aumann-Gruppe hat seit dem Erwerbszeitpunkt 5,6 Mio. € zu den Umsatzerlösen des Konzerns beigetragen. Wäre der Unternehmenszusammenschluss zum 1. Januar 2015 erfolgt, hätte der Konzernumsatz 286,5 Mio. € betragen.

Die Transaktionskosten in Höhe von 35,2 T€ wurden als Aufwand erfasst und sind in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen sowie in der Kapitalflussrechnung bei dem Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit berücksichtigt.

Der sich aus der Kaufpreisallokation ergebende Geschäfts- oder Firmenwert von 10,1 Mio. € beinhaltet erwartete Vorteile aus Synergien im Segment Technische Applikationen und künftige Umsatzerwartungen, die aber nicht die Ansatzkriterien eines immateriellen Vermögenswertes erfüllen.

2. Konsolidierungskreis

Neben der MBB SE als Mutterunternehmen sind die unten aufgeführten Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Die Beteiligungsquoten werden durch Multiplikation der jeweiligen Geschäftsanteile ermittelt. Die in Fettdruck aufgeführten Unternehmen halten direkt oder indirekt Beteiligungen an den jeweils darunter genannten Gesellschaften.

Einbezogene Unternehmen Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungs- quote in %
Verbundene Unternehmen (Vollkonsolidierung)	
MBB Plastics GmbH, Stadthagen, Deutschland	100,00
OBO-Werke Verwaltungsgesellschaft mbH, Stadthagen, Deutschland	100,00
OBO-Werke GmbH & Co. KG, Stadthagen, Deutschland	100,00
OBO-Industrieanlagen GmbH, Stadthagen, Deutschland	100,00
Delignit AG, Blomberg, Deutschland	76,08
Hausmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Blomberg, Deutschland	76,08
Blomberger Holzindustrie GmbH, Blomberg, Deutschland	76,08
Delignit Immobiliengesellschaft mbH, Blomberg, Deutschland	76,08
DHK automotive GmbH, Oberlungwitz, Deutschland	76,08
HTZ Holz Trocknung GmbH, Oberlungwitz, Deutschland	76,08
MBB Technologies GmbH, Beelen, Deutschland	100,00
MBB Fertigungstechnik GmbH, Beelen, Deutschland	100,00
MBB Technologies (China) Ltd., Changzhou, China	100,00
Aumann GmbH, Espelkamp, Deutschland	75,00
Aumann North America Inc., Fort Wayne, USA*	75,00
Aumann Berlin GmbH, Hennigsdorf, Deutschland	75,00
Wojtynia Immobilien GmbH, Espelkamp, Deutschland	75,00
Hanke Tissue Sp. z o.o., Küstrin, Polen	97,00
DTS IT AG, Herford, Deutschland	80,00
DTS Systeme GmbH, Herford, Deutschland	80,00
ICSmedia GmbH, Münster, Deutschland	80,00
eld datentechnik GmbH, Herford, Deutschland	80,00
ACoN-IT GmbH, Wien, Österreich	80,00
CT Formpolster GmbH, Löhne, Deutschland	100,00

*Die Gesellschaft ist zurzeit nicht aktiv.

3. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der MBB SE und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Abschlussstichtag aller in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist der 31. Dezember des jeweils geltenden Geschäftsjahres.

3.1 Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind die Unternehmen, über die die MBB SE Beherrschung ausübt. Beherrschung liegt vor, wenn ein Unternehmen Verfügungsgewalt über ein anderes Unternehmen hat. Dies ist der Fall, wenn Rechte bestehen, die die gegenwärtige Fähigkeit zur Lenkung der maßgeblichen Tätigkeiten verleihen. Maßgebliche Tätigkeiten sind die Tätigkeiten, die die Rendite eines Unternehmens wesentlich beeinflussen. Die Vollkonsolidierung der Tochterunternehmen beginnt zu dem Zeitpunkt, zudem die Möglichkeit der Beherrschung besteht und sie endet, wenn die Beherrschungsmöglichkeit nicht mehr gegeben ist.

Die Kapitalkonsolidierung wird gem. IFRS 3 nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Nach dieser Methode werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Anteil am Eigenkapital des erworbenen Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Dabei werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zu ihrem Zeitwert angesetzt und in die Konzernbilanz übernommen. Ein Überschuss der Anschaffungskosten über den Zeitwert des auf den Konzern entfallenden Reinvermögens wird als Firmenwert aktiviert.

Ist der Zeitwert des auf den Konzern entfallenden Reinvermögens höher als die Anschaffungskosten der Anteile, ergibt sich ein passivischer Unterschiedsbetrag. Sollte ein solcher nach einer erneuten Über-

prüfung der Kaufpreisverteilung bzw. Bestimmung der Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden verbleiben, so ist dieser sofort erfolgswirksam zu erfassen. Der auf die Minderheitsgesellschafter entfallende Anteil der Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens wird ebenfalls zum Zeitwert angesetzt. Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegenseitig verrechnet. Dies gilt auch für die Zwischenergebnisse sowie die konzerninternen Umsätze, Erträge und Aufwendungen. Die Ergebnisse der im Laufe des Geschäftsjahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden entsprechend vom Zeitpunkt des Inkrafttretens des Erwerbs oder bis zum Abgangszeitpunkt in die Konzern-Gesamtergebnisrechnung einbezogen.

3.2 Assoziierte Unternehmen

Unternehmen mit einer Beteiligungsquote der MBB zwischen 20,0 % und 50,0 % am Stammkapital, auf welche die MBB einen maßgeblichen Einfluss ausübt, werden als assoziierte Unternehmen klassifiziert. Maßgeblicher Einfluss ist die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Unternehmens, an dem die Beteiligung gehalten wird, mitzuwirken. Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Danach werden anteilige Gewinne und Verluste des assoziierten Unternehmens dem bilanziellen Beteiligungsansatz zu- bzw. abgeschrieben. Die Höhe der Verlustzurechnung ist dabei grundsätzlich auf die Höhe der Anschaffungskosten des assoziierten Unternehmens beschränkt. Erwirtschaftet das Beteiligungsunternehmen Verluste, nachdem der Beteiligungsbuchwert bis auf einen Erinnerungswert von 1,00 € reduziert ist, werden diese Verluste in einer Nebenrechnung erfasst. Für Akquisitionen von assoziierten Unternehmen wird analog die Erwerbsmethode verwendet. Assoziierte Unternehmen, die im Verlauf des Geschäftsjahres erworben oder veräußert wurden, werden ab dem Erwerbszeitpunkt oder bis zum Veräußerungszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen.

4. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

4.1 Allgemeines

Der Konzernabschluss wurde mit Ausnahme der Neubewertung von bestimmten Finanzinstrumenten auf Grundlage der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt. Historische Anschaffungs- oder Herstellungskosten basieren im Allgemeinen auf dem beizulegenden Zeitwert der im Austausch für den Vermögenswert entrichteten Gegenleistung.

Die Bilanz wurde nach kurz- und langfristigen Vermögenswerten und Schulden strukturiert. Die Gesamtergebnisrechnung wird zur Ermittlung des Konzernjahresergebnisses nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

4.2 Berichtswährung

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt, da den überwiegenden Konzerntransaktionen diese Währung zu Grunde liegt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend (T€) auf- oder abgerundet. Die Betragsangaben erfolgen in Euro (€), Tausend Euro (T€) und Millionen Euro (Mio. €).

4.3 Fremdwährungsumrechnung

Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet.

Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet.

Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig ist.

Die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen erfolgt zum Durchschnittskurs des Geschäftsjahres. Die hieraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Jegliche im Zusammenhang mit dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebes entstehenden Geschäfts- und Firmenwerte und jegliche am beizulegenden Zeitwert ausgerichtete Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden, die aus dem Erwerb dieses ausländischen Geschäftsbetriebes resultieren, werden zum Stichtagskurs umgerechnet.

Folgende Kurse wurden berücksichtigt (für 1,00 €):

	Stichtagskurs 31.12. 2015	Durchschnittskurs 2015
Polnischer Zloty (PLN)	4,2615	4,1843
Chinesischer Renminbi (CNY)	7,0952	6,9223
<hr/>		
	Stichtagskurs 31.12. 2014	Durchschnittskurs 2014
Polnischer Zloty (PLN)	4,2623	4,1845
Chinesischer Renminbi (CNY)	7,4556	8,1864

4.4 Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögensgegenstands, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt.

Immaterielle Vermögenswerte werden dann angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gesellschaft der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig gemessen werden können.

Kosten für Forschungsaktivitäten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst.

Entwicklungskosten werden beim kumulativen Vorliegen der folgenden Kriterien als selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte aktiviert:

- Die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des Projekts ist gegeben.
- Die Absicht und die Fähigkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes sowie dessen Nutzung bzw. des Verkaufs sind gegeben.
- Es wird davon ausgegangen, dass mit dem immateriellen Vermögenswert voraussichtlich ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen erzielt wird.
- Darüber hinaus verfügt der Konzern über die technischen, finanziellen und sonstigen Ressourcen, um die Entwicklungsarbeiten abzuschließen und es besteht die Fähigkeit, die dem Projekt direkt zurechenbaren Ausgaben verlässlich zu bestimmen.

Bei Nichterfüllung der Kriterien erfolgt eine Erfassung der Entwicklungskosten als Aufwand in der Periode ihrer Entstehung.

Für Zwecke der Folgebewertung werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen (ausgewiesen in den Abschreibungen). Immaterielle Vermögenswerte (ohne Firmenwerte) werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Abschreibungszeitraum und die Abschreibungsmethode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft.

Der Konzern verfügt mit Ausnahme der Firmenwerte über keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert behandelt, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von bis zu drei Jahren linear abgeschrieben.

Die Patente werden über eine Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben.

Kosten, die entstanden sind, um den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen, den die Gesellschaft ursprünglich erwartet hatte, wiederherzustellen oder zu bewahren, werden als Aufwand erfasst.

Gewinne und Verluste aus dem Abgang immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert abgeht, erfolgswirksam erfasst.

4.5 Geschäfts- oder Firmenwert

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen ergeben sich als Residualgröße aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich entsprechend den Regelungen des IAS 36 auf ihre Werthaltigkeit mittels eines Impairment-Tests überprüft. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („ZGE“) des Konzerns zugeordnet, die einen Nutzen aus dem Zusammenschluss ziehen. Ein Geschäfts- oder Firmenwert wird dann außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit kleiner als der Buchwert dieser Einheit ist. Ein einmal erfasster Wertminderungsbedarf für den Geschäfts- oder Firmenwert wird in künftigen Perioden nicht wieder zugeschrieben.

Wird ein Tochterunternehmen veräußert, wird der auf das Tochterunternehmen entfallende Betrag des Geschäfts- oder Firmenwerts im Rahmen der Ermittlung des Abgangserfolges berücksichtigt.

4.6 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die Anschaffungskosten einer Sachanlage umfassen den Kaufpreis und weitere im Zusammenhang mit dem Erwerb anfallende, nicht erstattungsfähige Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert an seinen Standort und in einen betriebsbereiten Zustand für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Nachträgliche Ausgaben wie Wartungs- und Instandhaltungskosten, die entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Anlagevermögens in Betrieb genommen wurden, werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Unternehmen ein über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswertes hinaus zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, werden die Ausgaben als zusätzliche Anschaffungskosten aktiviert.

Die Bewertung von im Rahmen von Unternehmenserwerben neu identifizierten Vermögenswerten erfolgt zum im Erwerbszeitpunkt ermittelten Zeitwert (Marktwert), der in den Folgeperioden planmäßig abgeschrieben wird.

Abschreibungen werden linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer unter Annahme eines Restwertes von 0,00 € berechnet. Für die einzelnen Anlagegruppen werden folgende geschätzte Nutzungsdauern herangezogen:

Gebäude- und Außenanlagen:	10 bis 33 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen:	10 bis 12 Jahre
Computerhardware:	3 Jahre
Sonstige Büroausstattung:	5 bis 13 Jahre

Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Die Nutzungsdauer, die Abschreibungsmethode für Sachanlagen sowie die Restwerte werden periodisch überprüft.

Werden Gegenstände des Sachanlagevermögens veräußert oder verschrottet, werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht; ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Der sich aus dem Verkauf einer Sachanlage ergebende Gewinn oder Verlust bestimmt sich als Differenz zwischen dem Veräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes; er wird erfolgswirksam erfasst.

4.7 Leasing

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasinggeschäft darstellt oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswertes oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswertes einräumt.

Vermögenswerte aus Finanzierungs-Leasingverträgen, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen an dem übertragenen Vermögenswert auf den Konzern übertragen werden, werden zu Beginn des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegen-

standes oder, sofern dieser Wert niedriger ist, mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. Die Vermögenswerte werden planmäßig abgeschrieben.

Leasingzahlungen werden in ihre Bestandteile Finanzierungsaufwendungen und Tilgung der Leasing-schuld aufgeteilt, indem der verbleibende Restbuchwert der Leasing-schuld mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Die verbleibenden Leasingverpflichtungen zum Bilanzstichtag werden entsprechend ihrer Fristigkeit gesondert in der Bilanz ausgewiesen. Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der Konzern tritt nicht als Leasinggeber auf.

4.8 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind, es sei denn, die Fremdkapitalkosten fallen für den Erwerb, den Bau oder die Herstellung qualifizierter Vermögenswerte an. In dem Fall werden die Fremdkapitalkosten den Herstellungskosten dieser Vermögenswerte hinzugerechnet. Bei der MBB-Tochtergesellschaft Hanke Tissue Sp. z o.o. werden Zinsaufwendungen für qualifizierte Vermögenswerte aktiviert.

4.9 Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Nicht-finanzielle Vermögenswerte werden auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte. Für die Werthaltigkeitsprüfung ist der erzielbare Betrag („recoverable amount“) des Vermögenswertes bzw. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit („ZGE“) zu ermitteln. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten („fair value less costs to sell“) und dem Nutzungswert („value in use“). Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ist definiert als der Preis, der im Rahmen des Verkaufs eines Vermögenswertes oder einer ZGE zwischen zwei sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern abzüglich der Veräußerungskosten erzielt werden kann. Der Nutzungswert eines Vermögenswertes oder einer ZGE wird durch den Barwert eines im Rahmen der gegenwärtigen Verwendung geschätzten, erwarteten Cashflows ermittelt. Unterschreitet der erzielbare Betrag den Buchwert erfolgt in Höhe der Differenz eine sofort erfolgswirksame Abschreibung.

Eine ertragswirksame Korrektur einer in früheren Jahren für einen Vermögenswert (außer für Firmenwerte) aufwandswirksam erfassten Wertminderung wird vorgenommen, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Wertminderung nicht mehr besteht oder sich verringert haben könnte. Die Wertaufholung wird als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Werterhöhung (bzw. Verringerung der Wertminderung) eines Vermögenswertes wird jedoch nur soweit erfasst, wie sie den Buchwert nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn in den vorherigen Jahren keine Wertminderung erfasst worden wäre (unter Berücksichtigung der Abschreibungseffekte).

4.10 Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen klassifiziert. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien hängt von ihrer Art und dem Verwendungszweck ab und erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig und erforderlich sind, zum Ende des Geschäftsjahres vorgenommen.

Der Konzern verfügte zum 31. Dezember 2015 über ausgereichte Kredite und Forderungen sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, das heißt an dem Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswertes eingegangen ist, erfasst. Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten sind solche, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder Markt-konventionen festgelegten Zeitraumes vorschreiben.

Ausgereichte Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der drei übrigen Kategorien eingestuft sind. Bei den zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren erfolgt ein Ausweis im langfristigen Vermögen, wenn im Zugangszeitpunkt von einer Veräußerung innerhalb eines Jahres nicht auszugehen ist.

Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wird oder an dem eine dauerhafte Wertminderung für die Finanzinvestition festgestellt wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch Bezugnahme auf den an der Börse notierten Geldkurs am Bilanzstichtag ermittelt. Für die von dem Konzern zum 31. Dezember 2015 und zum 31. Dezember 2014 ausgewiesenen, zur Veräußerung verfügbaren, finanziellen Vermögenswerte lagen Marktwerte vor.

Finanzielle Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft. Ist es wahrscheinlich, dass die Gesellschaft bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten nicht alle laut Vertragsbedingungen fälligen Beträge von Darlehen, Forderungen oder von bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen eintreiben kann, wird eine Wertminderung oder Wertberichtigung auf Forderungen ergebniswirksam erfasst. Der Wertminderungsverlust ist definiert als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows bewertet mit der Effektivzinsmethode. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn die nachfolgende teilweise Werterholung (bzw. Verringerung der Wertminderung) objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann. Eine Werterhöhung wird jedoch nur insoweit erfasst, als sie den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung nicht erfolgt wäre. Eine Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts erfolgt, wenn dieser als uneinbringlich eingestuft wird.

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entsprechen wie im Vorjahr im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

4.11 Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert (abzüglich notwendiger Vertriebskosten) angesetzt. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren werden zu Anschaffungskosten nach der Durchschnittspreismethode oder zu niedrigeren Marktpreisen am Bilanzstichtag bewertet. In die Herstellungskosten der unfertigen und fertigen Erzeugnisse sind neben den Kosten für Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen auch anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten unter der Annahme einer Normalauslastung eingerechnet. Für Bestandsrisiken aus der Lagerdauer und einer verminderten Verwertbarkeit wurden angemessene Wertabschläge vorgenommen.

4.12 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

In der Bilanz abgebildete Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten.

Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt.

4.13 Finanzielle Verbindlichkeiten

Darlehen werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert unter Einbeziehung der mit der Kreditaufnahme direkt verbundenen Transaktionskosten bewertet. Sie werden nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert.

Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand entsprechend dem Effektivzinssatz erfolgswirksam erfasst wird.

Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen passiviert.

Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die entsprechenden Verpflichtungen des Konzerns beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

4.14 Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann ausgewiesen, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung auf Grund eines vergangenen Ereignisses hat, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Mitteln führt, die einen wirtschaftlichen Nutzen darstellen und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung vorgenommen werden kann. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet, wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand aus der Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen.

Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst. Der Rückstellungsbetrag entspricht dem Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Ausgaben, wenn der entsprechende Zinseffekt wesentlich ist. Die den Zeitablauf widerspiegelnde Erhöhung der Rückstellung wird als Zinsaufwand erfasst.

Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter werden für solche Verpflichtungen gebildet, bei denen ein Leistungsaustausch stattgefunden hat und die Höhe der Gegenleistung mit hinreichender Sicherheit feststeht. Der Ausweis der Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter erfolgt innerhalb der Verbindlichkeiten.

4.15 Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die auf Ebene der einzelnen Tochtergesellschaften ermittelten Pensionsverpflichtungen werden nach IAS 19 ausgewiesen. Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden als Aufwand erfasst. Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen wird die Verpflichtung als Pensionsrückstellung in der Bilanz erfasst. Die Pensionszusagen werden hierbei als „defined benefit plan“ angesehen und daher mittels der „projected unit credit method“ versicherungsmathematisch bewertet.

Die versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Der aus der Aufzinsung der Pensionen resultierende Zinsaufwand wird im Finanzergebnis berücksichtigt.

4.16 Ertragsrealisierung

Erträge werden realisiert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen bzw. zu erhaltenden Gegenleistung abzüglich gewährter Skonti und Rabatte sowie der Umsatzsteuer oder anderer Abgaben bewertet. Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus.

a) Verkauf von Waren und Erzeugnissen, Erbringung von Dienstleistungen

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit Lieferung der Waren und Erzeugnisse bzw. mit der Endabnahme beim Kunden ein. Umsätze aus Dienstleistungsgeschäften werden nur dann erfasst, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der mit dem Geschäft verbundene wirtschaftliche Nutzen zufließen wird. Dies erfolgt in der Bilanzierungsperiode, in der die jeweiligen Dienstleistungen erbracht werden.

b) Fertigungsaufträge aus dem Anlagenbau

Im MBB Konzern wird bei der MBB Fertigungstechnik GmbH, der MBB Technologies China Ltd., der Aumann GmbH und der Aumann Berlin GmbH die Percentage-of-Completion-Methode (PoC) gem. IAS11 bei der Auftragsfertigung angewendet. Dabei werden – wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich geschätzt werden kann – die Auftragslöse und Auftragskosten in Verbindung mit diesem Fertigungsauftrag entsprechend dem Leistungsfortschritt (Fertigstellungsgrad) am Abschlussstichtag erfasst. Der Fertigstellungsgrad ergibt sich aus dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten zu den insgesamt zum Stichtag geschätzten Auftragskosten (cost-to-cost-Verfahren). Nach der PoC-Methode bilanzierte Fertigungsaufträge werden entsprechend den zum Stichtag aufgelaufenen Auftragskosten zuzüglich des sich aus dem erreichten Fertigstellungsgrad ergebenden anteiligen Gewinns in den Forderungen aus Fertigungsaufträgen erfasst. Auftragsänderungen, Nachforderungen oder Leistungsprämien werden insoweit berücksichtigt, wie sie mit dem Kunden bereits verbindlich vereinbart wurden. Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich schätzbar ist, werden wahrscheinlich erzielbare Umsätze bis zur Höhe der angefallenen Kosten erfasst. Die Auftragskosten

werden in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Ist absehbar, dass die gesamten Auftragskosten die Auftrags Erlöse übersteigen, werden die erwarteten Verluste unmittelbar als Aufwand erfasst.

c) Zinserträge

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung des Effektivzinssatzes, das heißt des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswertes abgezinst werden).

d) Dividenden

Erträge werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

4.17 Steuern

a) Tatsächliche Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung werden die Steuersätze und Steuergesetze zu Grunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

b) Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt gemäß IAS 12 unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz sowie für steuerliche Verlustvorträge.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme der latenten Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- und Firmenwertes oder eines Vermögenswertes oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis vor Steuern noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können. Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis vor Steuern noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, werden nicht angesetzt.

Investitionsabhängige Steuergutschriften werden in analoger Anwendung der Vorschriften des IAS 12 bilanziert. Eine Verrechnung mit der entsprechenden Investition erfolgt nicht.

Bei einzelnen Gesellschaften werden die aktiven und latenten Steuern saldiert, soweit sie künftigen Belastungen oder Minderungen desselben Steuerpflichtigen gegenüber derselben Steuerbehörde zuzuordnen sind.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit haben werden. Dabei werden die Steuersätze und Steuergesetze zu Grunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen sind am Bilanzstichtag zu berücksichtigen, sofern die materiellen Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Latente Steuern und Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Verrechnung bzw. Aufrechnung der Steuererstattungsansprüche gegen Steuerschulden hat und sie sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

4.18 Eventualschulden und Eventualforderungen

Eventualschulden sind entweder mögliche Verpflichtungen, die zu einem Abfluss von Ressourcen führen können, deren Existenz aber durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer zukünftiger Ereignisse erst noch bestätigt wird, oder gegenwärtige Verpflichtungen, die nicht die Ansatzkriterien einer Schuld erfüllen. Sie werden im Anhang separat angegeben, es sei denn die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen ist unwahrscheinlich. Im Geschäftsjahr bestehen neben den Haftungsverhältnissen keine Eventualschulden.

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen werden Eventualschulden nach IFRS 3.23 passiviert, wenn der beizulegende Zeitwert verlässlich ermittelt werden kann.

Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

4.19 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden planmäßig in den Perioden als Gewinn oder Verlust erfasst, in denen die entsprechenden Aufwendungen angesetzt werden und angemessene Sicherheit darüber besteht, dass die im Zusammenhang mit den Zuwendungen bestehenden Bedingungen erfüllt werden.

Die erhaltenen Zuwendungen werden in der Bilanz als passivischer Abgrenzungsposten unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

5. Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Für die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS müssen vereinzelt Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden. Diese haben Einfluss auf die ermittelten Beträge von Vermögenswerten, Schulden und finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie auf den Ausweis von Aufwendungen und Erträgen. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, auf Grund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

a) Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte auf Wertminderung überprüft. Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte werden auf Werthaltigkeit untersucht, wenn Hinweise vorliegen, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Zur Schätzung des Nutzungswerts bewertet das Management die voraussichtlichen künftigen Cashflows des Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit und wählt einen angemessenen Abzinsungssatz, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln.

b) Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen zu Abzinsungssätzen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und den künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten.

c) Rückstellungen

Der Ansatz und die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt auf Basis einer Einschätzung der Wahrscheinlichkeit eines zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und der zum Bilanzstichtag bekannten Umstände. Die tatsächliche Verpflichtung kann von den zurückgestellten Beträgen abweichen.

d) Aktive latente Steuern

Für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und auf temporäre Differenzen werden aktive latente Steuern in dem Maße gebildet, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine Ermessensausübung der Geschäftsführung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

e) Umsatzrealisierung aus Fertigungsaufträgen

Die Tochterunternehmen der MBB Technologies GmbH tätigen einen großen Teil ihrer Geschäfte als Fertigungsaufträge, die nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert werden, wonach die Umsätze entsprechend dem Fertigstellungsgrad auszuweisen sind. Diese Methode erfordert eine Schätzung des Ausmaßes des Auftragsfortschritts. In Abhängigkeit von der Methode zur Bestimmung des Fertigstellungsgrads umfassen die wesentlichen Schätzungen die gesamten Auftragskosten, die bis zur Fertigstellung noch anfallenden Kosten, die gesamten Auftragserlöse, die Auftragsrisiken und andere Beurteilungen. Die Schätzungen werden kontinuierlich vom Management der Gesellschaft überprüft und gegebenenfalls angepasst.

f) Bilanzierung Goldbestände

Die MBB SE besitzt physische Goldbestände, die als Liquiditätsreserve gehalten und beim Liquiditätsbestand ausgewiesen werden. Trotz einer Vielzahl von Regelungen sieht das IFRS-Regelungswerk keine eindeutige Regelung für solch einen Sachverhalt vor. Eine Bilanzierung der Goldbestände nach IAS 2 scheidet aus, da die Goldbestände nicht für einen Produktionsprozess gehalten werden. Eine Bilanzierung nach IAS 39 ist problematisch, da Gold nicht die Definition eines finanziellen Vermögenswertes nach IAS 32.11 erfüllt und dadurch nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39 fällt. Andere IFRS-Standards sind auch nicht einschlägig.

Für die Bilanzierung von physischen Goldbeständen besteht somit nach IFRS eine Regelungslücke, die der MBB-Konzern durch analoge Anwendung der Regelungen des IAS 39 schließt. Die physischen Goldbestände werden im Zugangszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Für die Folgebewertung werden die Goldbestände der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ zugeordnet und Wertänderungen werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

II. Erläuterungen zur Konzernbilanz

1. Langfristige Vermögenswerte

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und des Sachanlagevermögens ist aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel ersichtlich.

1.1 Anlagenspiegel des MBB-Konzerns zum 31. Dezember 2015

	Gesamte Anschaffungs- und Herstellungskosten	Zugänge des Geschäftsjahres	Zugänge aus Erstkonsolidierung	Umbuchung	Abgänge des Geschäftsjahres	Währungskursdifferenzen	Abschreibungen in ihrer gesamten Höhe	Buchwert am Ende des Geschäftsjahres	Buchwert am Ende des Vorjahres	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge Abschreibungen	Währungskursdifferenzen
31.12.2015	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögenswerte												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	9.904	770	247	0	2	5	5.318	5.606	5.691	1.105	1	1
2. Firmenwert	3.643	0	10.058	0	0	0	1.827	11.874	1.816	0	0	0
3. Geleistete Anzahlungen	37	116	0	0	0	0	0	153	37	0	0	0
	13.584	886	10.305	0	2	5	7.145	17.633	7.544	1.105	1	1
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	38.277	384	3.537	12	111	2	10.695	31.406	28.586	1.120	111	-5
2. Technische Anlagen und Maschinen	44.412	3.130	699	164	200	-34	28.729	19.442	18.387	2.933	139	-90
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.311	1.548	484	0	1.334	-1	12.584	4.424	4.092	1.648	1.281	-2
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	543	2.980	5	-176	75	-17	0	3.260	543	0	0	0
	99.543	8.042	4.725	0	1.720	-50	52.008	58.532	51.608	5.701	1.531	-97
Gesamt	113.127	8.928	15.030	0	1.722	-45	59.153	76.165	59.152	6.806	1.532	-96

1.2 Anlagenspiegel des MBB-Konzerns zum 31. Dezember 2014

31.12.2014	Gesamte Anschaffungs- und Herstellungskosten	Zugänge des Geschäftsjahres	Zugänge aus Erstkonsolidierung	Umbuchung	Abgänge des Geschäftsjahres	Währungskursdifferenzen	Abschreibungen in ihrer gesamten Höhe	Buchwert am Ende des Geschäftsjahres	Buchwert am Ende des Vorjahres	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge Abschreibungen	Währungskursdifferenzen
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögenswerte												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	7.666	454	1.904	40	154	-6	4.213	5.691	4.230	937	154	-6
2. Firmenwert	3.643	0	0	0	0	0	1.827	1.816	1.816	0	0	0
3. Geleistete Anzahlungen	33	44	0	-40	0	0	0	37	33	0	0	0
	11.342	498	1.904	0	154	-6	6.040	7.544	6.079	937	154	-6
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	30.323	4.892	0	3.285	9	-214	9.691	28.586	21.378	887	115	-26
2. Technische Anlagen und Maschinen	33.000	1.255	839	9.932	75	-539	26.025	18.387	9.292	2.712	61	-334
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.562	1.731	74	453	484	-25	12.219	4.092	3.419	1.567	474	-17
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.736	3.724	0	-13.670	207	-40	0	543	10.736	0	0	0
	88.621	11.602	913	0	775	-818	47.935	51.608	44.825	5.166	650	-377
Gesamt	99.963	12.100	2.817	0	929	-824	53.975	59.152	50.904	6.103	804	-383

2. Geschäfts- oder Firmenwert

Der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert resultiert in Höhe von 10.057,5 T€ aus dem Erwerb der Aumann-Gruppe (siehe Gliederungspunkt I.1.3), in Höhe von 636,7 T€ aus dem Erwerb der Hanke Tissue Sp. z o.o., Küstrin, Polen, (Segment Industrieproduktion) und in Höhe von 1.179,8 T€ aus dem Erwerb der DTS-Gruppe (Segment Handel & Dienstleistung).

Für die Geschäfts- oder Firmenwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („ZGE“) wurden Impairment-Tests durchgeführt, die keinen Abwertungsbedarf ergaben. Als ZGE dienten jeweils die Hanke Tissue und DTS Systeme GmbH. Für die Aumann-Gruppe wurde aufgrund des Erwerbs im November 2015 kein Impairment-Test durchgeführt.

Grundlage der Impairment-Tests zur Bestimmung der erzielbaren Beträge waren jeweils die Nutzungswerte der ZGE, deren Berechnungen auf prognostizierten Erträgen aus einer Fünfjahresplanung abgeleitet wurden. Bei der Ermittlung der Planzahlen wurden gegenwärtige und zukünftige Wahrscheinlichkeiten, die erwartete wirtschaftliche Entwicklung und sonstige Umstände berücksichtigt.

Für die ZGE Hanke Tissue wurde eine Wachstumsrate von 15 % unterstellt, die sich aus Erfahrungen der Vergangenheit und der Berücksichtigung der erhöhten Produktionskapazitäten durch die in 2014 in Betrieb genommene Papiermaschine herleitet.

Bei der ZGE DTS Systeme GmbH wurde ein Ergebniswachstum von 30 % für die Wachstumsphase unterstellt. Dieser Annahme lag zum einen das durchschnittliche Wachstum der letzten fünf Jahre zugrunde und zum anderen ist die DTS im Markt für Cloud-Leistungen tätig, der über großes Wachstumspotential verfügt.

Bei beiden ZGE wurde für das Normjahr (ewige Rente) die Planzahlen des letzten Planjahres angesetzt. Als Diskontierungssatz wurde ein Zinssatz von 12 % (wie im Vorjahr) verwendet, auf die Berücksichtigung eines möglichen Wachstums im Normjahr wurde aus Vorsichtsgründen verzichtet.

Die durchgeführten Impairment-Tests führten nicht zu einer Wertminderung bei den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Aus Sicht der Geschäftsführenden Direktoren führen vernünftigerweise denkbare Änderungen der Grundannahmen nicht dazu, dass der jeweilige Buchwert den erzielbaren Betrag der jeweiligen ZGE übersteigt.

3. Immaterielle Vermögenswerte

Bezüglich der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte verweisen wir auf die Darstellung im Anlagenspiegel. Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten unter anderem aktivierte Entwicklungskosten von 561 T€ (Vorjahr: 241 T€), die über 10 Jahre abgeschrieben werden.

4. Sachanlagen

Bezüglich der Entwicklung des Sachanlagevermögens verweisen wir auf die Darstellung im Anlagenspiegel. Im Berichtsjahr wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 11,5 T€ (Vorjahr: 105,9 €) für qualifizierte Vermögenswerte aktiviert.

5. Vorräte

	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.888	6.356
Unfertige Erzeugnisse	4.032	2.613
Fertige Erzeugnisse und Waren	9.419	9.913
Geleistete Anzahlungen	948	1.344
Buchwert zum 31.12.	23.287	20.226

Bei den Vorräten wurden während der Berichtsperiode Wertminderungen in Höhe von 303 T€ (Vorjahr: 326 T€) vorgenommen. Wertaufholungen auf Vorräte wurden in Höhe von 19 T€ (Vorjahr: 187 €) vorgenommen.

6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28.615	20.967
abzüglich Einzelwertberichtigungen	-457	-407
Buchwert zum 31.12.	28.158	20.560

Die dargestellten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind der Kategorie Kredite und Forderungen zuzurechnen, ihre Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Der Gesamtbetrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist innerhalb eines Jahres fällig. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden je nach Bedarf einzelwertberichtigt. Indikatoren für Wertberichtigungen sind ausbleibende Zahlungseingänge und Informationen über Änderungen der Bonität von Kunden. Eine nennenswerte Konzentration des Kreditrisikos besteht aufgrund der Breite des Kundenstammes nicht.

Die nach der PoC-Methode bilanzierten Forderungen aus Fertigungsaufträgen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€
Zum Bilanzstichtag angefallene Auftragskosten		
zuzüglich (abzüglich) erfasster Gewinne (Verluste)	73.020	72.359
Teilabrechnungen	45.865	45.798
Saldo		
aktivisch: Forderungen aus Fertigungsaufträgen	27.155	26.561
passivisch: Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	0	0

7. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte, deren Fristigkeit innerhalb eines Jahres liegt, gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€
Forderungen aus Steuern	3.184	1.716
Forderungen aus Factoring	1.159	1.053
Transitorische Rechnungsabgrenzungsposten	870	403
Übrige sonstige Vermögenswerte	1.231	1.414
Buchwert zum 31.12.	6.444	4.586

Die Forderungen aus Steuern beinhalten Körperschaft- und Gewerbesteuerrückerstattungen von 1.992,1 T€ (Vorjahr: 1.345,0 T€) und Vorsteueransprüche von 1.191,7 T€ (Vorjahr: 371,3 T€).

8. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte des MBB-Konzerns beinhalten physische Goldbestände und Wertpapiere. Die Höhe der physischen Goldbestände beträgt 1.721 T€ (Vorjahr: 1.724 T€). Die Abnahme von 3 T€ resultiert aus der Bewertung zum Marktpreis per 31.12.2015.

Von den zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren, Aktien und Anleihen in Höhe von insgesamt 28.664 T€ (Vorjahr: 19.555 T€) werden 14.976 T€ (Vorjahr: 9.507 T€) im langfristigen Vermögen und 13.688 T€ (Vorjahr: 10.048 T€) im kurzfristigen Vermögen ausgewiesen. Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen bei Aktien von 167 T€ (Vorjahr: 0 T€) und bei Anleihen von 331 T€ (Vorjahr: 107 T€) vorgenommen. Demgegenüber standen Erträge aus Wertpapieren von 3.480 T€ (Vorjahr: 299 T€), die unter sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden.

9. Latente Steuern

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern aus temporären Differenzen zum 31. Dezember 2015 und 31. Dezember 2014 ergibt sich aus der nachfolgenden Aufstellung.

	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€
Latente Steuerforderungen	6.649	6.833
Latente Steuerschulden	3.219	3.252
Summe	3.430	3.581

	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€
Temporäre Differenzen aus:		
Immateriellen Vermögenswerten	0	30
Ungenutzten steuerlichen Verlusten	1.003	795
Pensionsrückstellungen	1.126	1.445
Rückstellungen	120	164
Steuervorteil aus Sonderwirtschaftszone	4.400	4.399
Latente Steuerforderungen	6.649	6.833

	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€
Temporäre Differenzen aus:		
Immateriellen Vermögenswerten	892	643
Sachanlagen	1.895	2.097
Forderungen	299	386
Rückstellungen	133	126
Latente Steuerschulden	3.219	3.252

Der Steuervorteil aus der Sonderwirtschaftszone bei den latenten Steuerforderungen betrifft die Hanke Tissue Sp. z o.o. in der Sonderwirtschaftszone Kostrzyn (Küstrin) in Polen. Die Sonderwirtschaftszone fördert Investitionen sowie die Schaffung von Arbeitsplätzen in dem bis zu 50 % der Investitionssumme mit der fälligen Einkommensteuer auf Erträge, welche in der Sonderwirtschaftszone erwirtschaftet werden, verrechnet werden können.

10. Eigenkapital

Bezüglich der Entwicklung des Eigenkapitals verweisen wir auf die gesonderte Anlage „Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für 2015“ zu diesem Anhang.

10.1 Grundkapital

Das Grundkapital der MBB SE beträgt 6.600.000,00 € und ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 6.600.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag).

Das Grundkapital wurde im Geschäftsjahr 2006 im Zuge einer Kapitalerhöhung aus Mitteln der Kapitalrücklage um 4.838.000,00 € und durch Ausgabe neuer Aktien um weitere 1.600.000,00 € von 162.000,00 € auf 6.600.000,00 € erhöht.

Die Hauptversammlung vom 17. Juni 2013 hat beschlossen, den Vorstand zu ermächtigen, ab dem 18. Juni 2013 bis zum 16. Juni 2018 eigene Aktien über die Börse bis zur Höhe von 10 % des Grundkapitals zu erwerben und zu verkaufen. Am 10. März 2015 hatte die MBB beschlossen, von dieser Ermächtigung Gebrauch zu machen. Im Rahmen eines Aktienrückkaufsprogramm wurden im Zeitraum vom 18. März bis zum 7. Mai 2015 13.225 eigene Aktien mit einem Gesamtwert von 311.330,86 € durch ein Kreditinstitut über die Börse erworben. Diese Aktien sind gemäß § 71 b Aktiengesetz weder stimm- noch dividendenberechtigt und reduzieren die Anzahl der tatsächlich stimm- und dividendenberechtigten Aktien.

Die Hauptversammlung vom 30. Juni 2015 hat beschlossen, den Verwaltungsrat der MBB SE zu ermächtigen, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 29. Juni 2020 einmalig oder mehrmalig um bis zu

insgesamt 3.300.000,00 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien, zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015/I).

Außerdem wurde der Verwaltungsrat ermächtigt, bis zum 29. Juni 2020 auf den Inhaber und/oder Namen lautende Wandelschuldverschreibungen und/oder Optionsschuldverschreibungen mit einem Gesamtbetrag von bis zu 66.000.000,00 € und mit einer Laufzeit von höchstens 10 Jahren auszugeben und den Gläubigern dieser Schuldverschreibungen Wandlungsrechte auf neue Inhaber-Stückaktien der MBB SE mit einem anteiligen Anteil am Grundkapital von bis zu insgesamt 3.300.000 € einzuräumen. Das Grundkapital der Gesellschaft wird um bis zu 3.300.000,00 € bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2015/I). Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Ausgabe von Aktien an die Gläubiger von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen. Die bedingte Kapitalerhöhung darf nur insoweit durchgeführt werden, wie die Gläubiger ihr Wandlungsrecht ausgenutzt haben oder einer Wandlungspflicht unterliegen.

Das Bedingte Kapital 2015/I ist noch nicht ins Handelsregister eingetragen, weil das Handelsregister eine - nach Auffassung des Verwaltungsrats nicht vorliegende - inhaltliche Unklarheit bemängelt. Sollten diese Bedenken nicht ausgeräumt werden können, wird der Verwaltungsrat der nächsten ordentlichen Hauptversammlung einen entsprechenden Klarstellungsbeschluss vorlegen oder den Beschluss in einer mit dem Handelsregister abgestimmten Form erneut vorlegen.

Die Geschäftsanteile der MBB SE werden wie folgt gehalten:

	31.12.2015		31.12.2014	
	in Stück	in %	in Stück	in %
MBB Capital Management GmbH	2.339.500	35,447	2.339.500	35,447
MBB Capital GmbH	2.339.500	35,447	2.339.500	35,447
Allianz Global Investors Europe GmbH*	316.701	4,799	316.701	4,799
Anton Breitkopf / Tolea GmbH	76.279	1,156	76.279	1,156
Dr. Peter Niggemann	40.000	0,606	40.000	0,606
Eigene Anteile	13.225	0,200	0	0,000
Sonstige	1.474.795	22,345	1.488.020	22,545
Gesamt	6.600.000	100	6.600.000	100

*Angabe gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 4. Juli 2014

Die Geschäftsanteile an der MBB Capital Management GmbH werden von Herrn Dr. Christof Nesemeier und die Geschäftsanteile an der MBB Capital GmbH von Herrn Gert-Maria Freimuth gehalten. Die Geschäftsanteile an der Tolea GmbH werden von Herrn Anton Breitkopf gehalten. Die Tolea GmbH hat ihre Anteile an der MBB SE am 31. März 2015 an Herrn Anton Breitkopf verkauft.

10.2 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt 17.480 T€ (Vorjahr: 17.779 T€). Die Kapitalrücklage ist entstanden durch das der Gesellschaft zugeflossene Agio aus der Ausgabe neuer Aktien im Jahr 2006 und durch den Verkauf von eigenen Aktien an einen institutionellen Investor in 2014. Die Abnahme von 299 T€ in 2015 resultiert aus dem Erwerb der eigenen Aktien Anfang 2015.

10.3 Gesetzliche Rücklage

Aus dem Jahresüberschuss 2006 des Mutterunternehmens wurden 5 % in die gesetzliche Rücklage eingestellt.

10.4 Gewinnrücklagen

Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung

Die Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung ist Folge der Umrechnung nach der modifizierten Stichtagsmethode.

Die Differenz ergibt sich aus der Umrechnung der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der Tochtergesellschaften, die in Fremdwährung bilanziert haben, zum Durchschnittskurs sowie der Bilanzposten zum Stichtagskurs einerseits und des Eigenkapitals der jeweiligen Tochtergesellschaften zum historischen Kurs der Erstkonsolidierung andererseits.

Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die Rücklage für zum Verkauf zur Verfügung stehende finanzielle Vermögenswerte resultiert aus kumulativen Gewinnen oder Verlusten aus der Neubewertung von den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten. Diese werden in der Gesamtergebnisrechnung im sonstigen Ergebnis erfasst.

Rücklage für Pensionen

Nach IAS 19 (rev. 2011) werden versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (nach Berücksichtigung des damit verbundenen latenten Steuereffekts) in der Rücklage für Pensionen und in der Gesamtergebnisrechnung im sonstigen Ergebnis erfasst.

Rücklage für erwirtschaftetes Konzerneigenkapital

Diese Position enthält die vom Konzern erwirtschafteten Gewinne abzüglich der ausgeschütteten Gewinne. Am 1. Juli 2015 wurde an die Aktionäre eine Dividende in Höhe von 57 €-Cent pro Aktie bzw. insgesamt 3,8 Mio. € ausbezahlt.

10.5 Nicht beherrschende Gesellschafter

Nicht-beherrschende Gesellschafter im MBB-Konzern entstehen aus den Beteiligungen an der Delignit AG, der DTS IT AG und an der Hanke Tissue Sp. z o.o.

Durch den Erwerb von 75% der Aumann-Gruppe sind weitere Nicht-beherrschende Gesellschaftsanteile von 1.648 T€ entstanden.

11. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aufgrund des Geschäftsmodells der MBB SE sind Ansprüche der Arbeitnehmer auf Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses nicht auf Konzernebene geregelt. Regelungen zu Pensionen erfolgen auf Ebene der einzelnen Tochtergesellschaften, was dazu führt, dass unterschiedliche Betriebsvereinbarungen bestehen. Gemeinsam ist allen Verpflichtungen, dass der Anspruch entsteht, wenn auch ein Anspruch auf die gesetzliche Rente besteht. Die Pensionsverpflichtungen bestehen bei der Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH, bei der CT Formpolster GmbH und bei der MBB Fertigungstechnik GmbH. Die Pensionsvereinbarungen sind geschlossen, d.h. bei Neueinstellungen werden keine betrieblichen Pensionsvereinbarungen mehr getroffen.

	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€
Pensionsrückstellungen zum Beginn des Geschäftsjahres	22.396	18.296
Inanspruchnahme	-701	-789
Zuführung zu Rückstellungen (service cost)	191	383
Zuführung zu Rückstellungen (interest cost)	511	626
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/ Verluste (+)	-298	3.880
Pensionsrückstellungen am Ende des Geschäftsjahres	22.099	22.396
- Planvermögen	10	10
Bilanzansatz	22.089	22.386

Folgende versicherungsmathematischen Annahmen wurden zu Grunde gelegt:

	2015	2014
Rechnungszins	1,90 - 2,40 %	2,30 - 2,50 %
Gehaltstrend	2,00 - 3,00 %	2,00 - 3,00 %
Rententrend	1,00 - 2,00 %	1,00 - 2,00 %

Die Leistungspläne sind nicht kapitalgedeckt. Die Verbindlichkeiten entsprechen der Verpflichtung (DBO).

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen und Erträge stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€
Zuführung zu Rückstellungen (service cost)	-191	-383
Zuführung zu Rückstellungen (interest cost)	-511	-626
Summe	-702	-1.009

Die erwarteten Pensionszahlungen aus den Pensionsplänen für 2015 betragen 0,8 Mio. €.

Die Sensitivität der Gesamtpensionsverpflichtung auf Änderungen in den gewichteten Hauptannahmen kann sich (maximal) wie folgt gestalten:

	Veränderung der Annahme	Auswirkung auf die Verpflichtung	
		Erhöhung der Annahme	Verminderung der Annahme
Abzinsungssatz	0,5 %	- 9,6 %	+ 11,2 %
Künftige Rentensteigerung	0,5 %	+6,6 %	- 6,6 %
Sterbewahrscheinlichkeit	+ 1 Jahr	+ 3,4 %	-

Bei der Berechnung der Sensitivität der leistungsorientierten Verpflichtung zu versicherungsmathematischen Annahmen wurde dieselbe Methode verwendet, mit der der Wert der Pensionsrückstellung in der Bilanz ermittelt wird. Die Sensitivitätsanalyse basiert auf der Änderung einer Annahme, während alle anderen Annahmen konstant gehalten werden. Es ist unwahrscheinlich, dass sich dieses in der Realität ereignet. Veränderungen in einigen Annahmen können korrelieren.

12. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten weisen folgende Fristigkeiten auf:

	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 und bis zu 5 Jahren	über 5 Jahre	Gesamt
31.12.2015	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.432	20.235	10.503	42.170
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23.664	280	0	23.944
Sonstige Verbindlichkeiten	6.415	3.085	0	9.500
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	9.922	0	0	9.922
Erhaltene Anzahlungen	7.800	0	0	7.800
Stand 31.12.2015	59.233	23.600	10.503	93.336

	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 und bis zu 5 Jahren	über 5 Jahre	Gesamt
31.12.2014	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.449	18.971	5.876	32.296
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.637	395	0	20.032
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	7.137	1.887	0	9.024
Sonstige Verbindlichkeiten	8.210	0	0	8.210
Erhaltene Anzahlungen	2.806	0	0	2.806
Stand 31.12.2014	45.239	21.253	5.876	72.368

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden sowohl zu festen als auch zu variablen Zinssätzen zwischen 0,85 % und 5,90 % (Vorjahr: 1,50 % und 6,25 %) verzinst.

Als Sicherheiten wurden Grundstücke und Gebäude, Technische Anlagen und Maschinen sowie Vorräte und Forderungen verpfändet. Der Buchwert der verpfändeten Vermögensgegenstände beträgt zum Abschlussstichtag 41.380 T€ (Vorjahr: 50.263 T€).

13. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€
Kurzfristig		
Umsatzsteuer	1.874	296
Löhne und Gehälter	1.167	1.673
Leasingverbindlichkeiten	917	501
Lohnsteuer	632	432
Boni	428	512
Sozialversicherung	374	358
Kreditorische Debitoren	277	149
Provisionen	259	613
Erhaltener Investitionszuschuss	54	55
Verbindlichkeiten aus Grundstückskauf	0	2.179
Übrige	433	369
	6.415	7.137
Langfristig		
Leasingverbindlichkeiten	2.798	1.530
Unterstützungskasse	232	248
Erhaltener Investitionszuschuss	55	109
	3.085	1.887
Total	9.500	9.024

14. Rückstellungen

14.1 Sonstige Rückstellungen

Die lang- und kurzfristigen sonstigen Rückstellungen sowie Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter stellen sich wie folgt dar:

	31.12. 2014	Erstkon- solli- dierung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12. 2015
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Langfristige Rückstellungen						
Altersteilzeit	317	0	200	0	535	652
Jubiläen	361	0	16	10	18	353
Sterbegeld	14	0	9	0	8	13
	692	0	225	10	561	1.018
Kurzfristige Rückstellungen						
Nachlaufende Kosten	12.814	1.832	10.227	3.022	6.961	8.358
Gewährleistung	3.341	351	369	2.593	2.663	3.393
Ausstehende Rechnungen	2.559	322	1.897	549	2.877	3.312
Personalkosten	2.485	0	543	35	498	2.405
Urlaub	1.383	460	1.690	0	1.925	2.078
Variables Gehalt und Provisionen	1.219	375	1.115	326	1.604	1.757
Jahresabschluss- und Prüfungskosten	382	36	379	1	356	394
Drohverlustrückstellung	0	138	17	8	102	215
Berufsgenossenschaft	88	37	123	1	178	179
Gleitzzeit	33	0	33	0	36	36
Übrige	363	470	212	506	704	819
	24.667	4.021	16.605	7.041	17.904	22.946
	25.359	4.021	16.830	7.051	18.465	23.964

Die Rückstellung für nachlaufende Kosten betrifft verschiedene Projekte der MBB Fertigungstechnik GmbH und der Aumann-Gruppe, die bereits abgeschlossen und schlussgerechnet sind, für die aber noch Kosten für die Nachbereitung und Mängelbeseitigung anfallen.

Der Ressourcenabfluss für die kurzfristigen Rückstellungen wird im folgenden Geschäftsjahr erwartet.

14.2 Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen ergeben sich wie folgt:

	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€
Gewerbesteuer	1.578	894
Körperschaftsteuer	571	2.089
Buchwert zum 31.12.	2.149	2.983

15. Verpflichtungen aus Leasing und Miete

15.1 Operating Lease und Miete

	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€
Zum Bilanzstichtag hat der Konzern offene Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen, die wie folgt fällig sind:		
Bis zu einem Jahr	1.151	729
Mehr als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	950	1.026
Über fünf Jahre	5	38
	2.106	1.793
Zum Bilanzstichtag hat der Konzern offene Verpflichtungen aus Mietverhältnissen, die wie folgt fällig sind:		
Bis zu einem Jahr	1.145	1.049
Mehr als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	1.264	1.437
Über fünf Jahre	520	756
	2.929	3.242
Aufwendungen im Berichtsjahr aus Operating Lease und Miete	1.703	2.224

Die Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen betreffen im Wesentlichen die Nutzung von PKWs. Die Leasingverhältnisse werden mit einer durchschnittlichen Laufzeit von 36 Monaten abgeschlossen.

15.2 Finance Lease

Folgende Vermögenswerte werden im Rahmen von Finance-Leasingverhältnissen genutzt:

	2015	2014
	T€	T€
Technische Anlagen und Maschinen		
Anschaffungskosten 01.01.	4.958	4.524
Zugänge	210	434
Abgänge	0	0
Anschaffungskosten 31.12.	5.168	4.958
Abschreibungen 01.01.	-3.238	-2.953
Abschreibungen lfd. Jahr	-319	-285
Abgänge Abschreibungen	0	0
Abschreibungen 31.12.	-3.557	-3.238
Buchwert zum 31.12.	1.611	1.720
Geschäfts- und Betriebsausstattung		
Anschaffungskosten 01.01.	329	329
Zugänge	0	0
Abgänge	0	0
Anschaffungskosten 31.12.	329	329
Abschreibungen 01.01.	-186	-144
Abschreibungen lfd. Jahr	-26	-42
Abgänge Abschreibungen	0	0
Abschreibungen 31.12.	-212	-186
Buchwert zum 31.12.	117	143

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen für die oben beschriebenen Finance-Leasingverhältnisse betragen:

	bis zu 1 Jahr T€	Zwischen 1 und 5 Jahren T€	Mehr als 5 Jahre T€
Leasingzahlungen	935	2.820	0
Abzinsungsbeträge	18	22	0
Barwerte	917	2.798	0

III. Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

1. Umsatzerlöse

Im Geschäftsjahr 2015 betragen die Umsatzerlöse 252,8 Mio. € (Vorjahr: 236,7 Mio. €). Von den Umsatzerlösen entfallen 90,2 Mio. € (Vorjahr: 95,8 Mio. €) auf die Anwendung der PoC-Methode bei der MBB Fertigungstechnik GmbH, MBB Technologies (China) Ltd und der Aumann-Gruppe.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse wird im Lagebericht erläutert. Die Segmentberichterstattung enthält eine Gliederung, in der die Umsatzerlöse primär nach Geschäftssegmenten und sekundär nach geographischen Segmenten aufgeteilt sind.

2. Sonstige betriebliche Erträge

	2015 T€	2014 T€
Erträge aus		
den Verkauf von Wertpapieren	3.480	299
der Auflösung von Rückstellungen	596	703
Andere aktivierte Eigenleistungen	450	55
Versicherungsentschädigungen / Ersatzleistungen	248	600
Währungskursgewinne	156	257
der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	107	446
Verkäufen von Anlagevermögen	73	50
anderen Perioden	71	172
der Auflösung Investitionszuschuss	56	58
Übrige	437	292
Summe	5.674	2.932

3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2015	2014
	T€	T€
Instandhaltungsaufwendungen	3.380	3.520
Reisekosten / KFZ-Kosten	1.926	1.904
Sonstige Dienstleistungen	1.820	2.099
Miete, Pachten, Leasing	1.703	2.224
Recht und Beratung	1.377	1.341
Versicherungen	581	690
Werbekosten	523	653
Telefon, Porto, Datenfernübertragung	501	417
Aufwand aus Wertpapier-Geschäften	383	418
Nebenkosten Geldverkehr	382	299
Gebühren und Beiträge	307	304
Bürobedarf	264	297
Forderungsverluste und Wertberichtigungen auf Forderungen	149	272
Gewährleistungsaufwand	141	323
Aus- und Weiterbildung	137	179
Vorperioden	97	111
Währungskursverluste	87	240
Aufwand aus dem Abgang von Anlagevermögen	55	24
Übrige	621	1.217
Summe	14.434	16.532

4. Finanzerträge

	2015	2014
	T€	T€
Erträge aus Wertpapier-Geschäften	683	650
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	33	33
Summe	716	683

5. Finanzierungsaufwendungen

	2015	2014
	T€	T€
Bankzinsen	1.023	936
Zinsaufwand aus Pensionen	511	626
Avalprovisionen	261	340
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	137	222
Zinsaufwand aus Finanzierungsleasing	20	17
Summe	1.952	2.141

6. Steuern

Einzelangaben zu den gebildeten aktiven bzw. passiven latenten Steuern sind dem Gliederungspunkt I.4.17 b) „Latente Steuern“ zu entnehmen. Bei der Bildung der latenten Steuern wird ein Ertragssteuersatz von 30 % für die inländischen Tochterunternehmen und für die ausländischen Tochterunternehmen der zukünftige lokale Steuersatz zu Grunde gelegt.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragssteueraufwand und dem Produkt aus bilanziell Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjahre 2015 und 2014 stellt sich wie folgt dar:

	2015	2014
	T€	T€
Körperschaftsteuer	2.009	1.937
Gewerbesteuer	1.767	1.702
Latente Steuern	-250	-3.167
Übriger Steueraufwand	344	135
Summe	3.870	607

	2015	2014
	T€	T€
Konzernergebnis vor Ertragsteuern und Minderheiten	16.298	14.375
Steuern vom Einkommen und Ertrag	3.526	472
Tatsächliche Steuerquote	21,6%	3,3%

	2015	2014
	T€	T€
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	16.298	14.375
Sonstige Steuern	-344	-135
Anzuwendender (gesetzlicher) Steuersatz	30,0%	30,0%
Erwarteter Steueraufwand	4.786	4.272
Latenter Steuertrag aus Sonderwirtschaftszone	0	-3.153
Erträge aus der Kapitalkonsolidierung	0	-485
Differenzen aus ausländischen Steuersätzen und steuerlichen Sonderprogrammen	-537	-226
Nachträgliche Änderung der Besteuerungsgrundlage	0	224
Erträge aus dem Verkauf von Wertpapieren	-945	-90
Sonstige Steuereffekte	222	-70
Tatsächlicher Ertragssteueraufwand	3.526	472

7. Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, geteilt.

	2015	2014
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis (in €)	11.782.220	13.198.634
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie	6.590.241	6.566.723
Ergebnis je Aktie (in €)	1,79	2,01

IV. Segmentberichterstattung

1. Informationen nach Segmenten

Die Segmentberichterstattung wurde unter Anwendung von IFRS 8 (Geschäftssegmente) erstellt. Hiernach stellen Geschäftssegmente Komponenten eines Unternehmens dar, zu denen getrennte Finanzinformationen verfügbar sind und die regelmäßig durch die oberste Führungskraft des operativen Bereiches überprüft werden, um zu entscheiden, wie Ressourcen zu verteilen und deren Leistungsfähigkeit zu beurteilen ist. Das Management der MBB grenzt die Segmente intern wie folgt ab:

Technische Applikationen

In diesem Segment sind die Tochterunternehmen zusammengefasst, deren Geschäftsmodell einen hohen Anteil kundenspezifischer Vorgaben berücksichtigt und in denen der mit dem Produkt verkaufte Know-how- und Beratungsanteil einen maßgeblichen Teil der erbrachten Leistung darstellt. Das Segment besteht aus den Gesellschaften der Delignit- und der MBB Technologies-Gruppe, zu der auch die 2015 erworbene Aumann Gruppe gehört.

Die MBB Fertigungstechnik ist ein führender, internationaler Anlagenbauer von Schweiß- und Montageanlagen für die Automobilindustrie. Darüber hinaus werden Dienstleistungen rund um den Werkzeugbau, innovative Transporttechniken für das exakte Positionieren sowie Inline-Messanlagen angeboten. Weitere Branchen sind General Industry und CleanTech. Das Technologiecenter Montagetechnik konzipiert und entwickelt hochkomplexe Anlagen zur Baugruppenmontage; hierbei steht die Kundenlösung im Vordergrund. Beispielweise werden auf den Anlagen des Unternehmens gebaute Nockenwellen, Lenkungssysteme, Antriebsgelenkwellen, Waschmaschinentrommeln montiert. Das Know-how des Technologiecenters Verbindungstechnik reicht vom konventionellen thermischen Schweißen über Kaltschweißverfahren (CMT), Laserschweißtechnik für den Leichtbau mit einem Fokus auf Chassis-Komponenten, Instrumententräger und CleanTech bis hin zur Fertigung von schweren Einbauten und Transportfahrzeugen. Zusätzlich zu den Schweiß- und Montagelinien entwickelt und produziert die MBB Technologies Gruppe eigene projektspezifische Spezialmaschinen für Schweißanlagen oder Fertigungsstraßen, die in dieser Form und Spezifikation einzigartig sind. Seit Juni 2013 besteht über die MBB Technologies (China) Ltd. ein Standort in China. Ziel des chinesischen Standortes ist es, insbesondere den Kunden der deutschen MBB Fertigungstechnik die Möglichkeit zu bieten, Anlagen für chinesische Produktionsstätten lokal herzustellen und zu warten. Zusätzlich bedient die MBB Technologies (China) Ltd. asiatische Kunden, welche nicht zum Kundenkreis der MBB Fertigungstechnik gehören, jedoch technologisch anspruchsvolle Anlagenlösungen zur Herstellung qualitativ hochwertiger Produkte benötigen.

Am 19. November 2015 hat MBB den Erwerb von 75 % der Anteile der Aumann-Gruppe von deren ehemaligen Alleingesellschafter bekanntgegeben. Aumann hat eine fast hundertjährige Historie im Bereich Drahtwickeltechnik. Diese Kompetenz wurde in den letzten Jahren mit umfänglichem Automatisierungs-Know-how ergänzt. Vor diesem Erfahrungshintergrund ist Aumann heute ein weltweit führender Anbieter von hoch performanten Anlagen, die zur massenhaften Herstellung von bewickelten Spulen und insbesondere Elektromotoren notwendig sind. Somit partizipiert das Unternehmen an Wachstumstrends in der Automobil- und anderen Industrien, in denen Energieeffizienz und Elektrifizierung zentrale Themen sind. Ein bedeutendes neues Feld hat sich in den letzten Jahren im Bereich E-Mobilität für das Unternehmen aufgetan, da die speziellen Anforderungen an Motoren in diesem Bereich mit den Produkten von Aumann besonders gut erfüllt werden. MBB und der geschäftsführende Gesellschafter der Aumann-Gruppe wollen durch die Zusammenarbeit von Aumann mit der MBB Fertigungstechnik der dynamisch steigenden Marktnachfrage insbesondere für elektrische und hybride Antriebsmotoren begegnen und erwarten gemeinsam signifikantes Wachstum. Das Unternehmen betreibt Produktions-

standorte in Espelkamp (Ostwestfalen) und Hennigsdorf (bei Berlin) sowie ein Vertriebs- und Service-Büro in den USA.

Die vor über 200 Jahren gegründete Delignit-Gruppe entwickelt und fertigt ökologische, überwiegend laubholzbasierende Werkstoffe und Systemlösungen. Sie ist anerkannter Entwicklungs- und Projektpartner sowie Serienlieferant für Technologiebranchen, wie etwa der Automobil-, Luftfahrt- und Schienenverkehrsindustrie. Die Produkte verfügen über besondere technische Eigenschaften und werden u.a. als Einbausysteme bei Nutzfahrzeugen, brandschutzsichere Gebäudeausstattungen oder als Innovation in der Fördertechnik eingesetzt. Der Delignit-Werkstoff basiert in der Regel auf Buchenholz, ist in seinem Lebenszyklus CO₂-neutral und somit nichtregenerativen Werkstoffen wie Kunststoff und Stahl ökologisch überlegen. Seit 2013 wird Delignit durch die Gesellschaften DHK automotive GmbH und HTZ Holz Trocknung GmbH, beide in Oberlungwitz, verstärkt.

Industrieproduktion

Das Segment Industrieproduktion beinhaltet die Beteiligungsunternehmen, deren Stärken vor allem in der industriellen Fertigung ihrer Produkte liegen und deren Produkte dabei relativ standardisiert sind. Dementsprechend fassen wir in diesem Segment die Beteiligungen Hanke, CT Formpolster und OBO zusammen.

Hanke produziert Tissue-Rohwatte sowie Servietten, Taschentücher, Toilettenpapier und Haushaltsrollen. Unter dem Markennamen „aha“ besteht im osteuropäischen Konsumgütermarkt eine starke Wettbewerbsposition. Darüber hinaus wird weißes und farbiges Tissue-Papier für zahlreiche Private-Label-Anbieter in Europa gefertigt. Kern der Aktivitäten ist das Unternehmen Hanke Tissue Sp. z o.o. in Küstrin, Polen, welches 2006 durch die MBB SE erworben wurde. Hanke hat in den Jahren seit Übernahme durch die MBB SE hohe Investitionen in den Maschinenpark und die Gebäude getätigt. Dies hat dazu geführt, dass das Unternehmen kontinuierlich wachsen konnte, seine Marktstellung ausgebaut hat und heute in Relation zum Umsatz zu den profitabelsten Unternehmen des MBB-Konzerns gehört. Die im Jahr 2014 neu in Betrieb genommene Papiermaschine konnte im Geschäftsjahr 2015 erstmals vollständig zum Umsatz und Ergebnis beitragen.

Die CT Formpolster GmbH fertigt Polyurethan-Weichschaumstoffe und wächst durch die Ausweitung seiner Wertschöpfungstiefe. Da Matratzen mehr und mehr über den Online-Handel ihren Weg zum Endkunden finden, entwickelte sich die CT Formpolster zuletzt von einer Schäumerei zum One-Stop-Shop für Matratzen. Darüber hinaus reicht das Leistungsspektrum von der Material- und Produktentwicklung über die Schaumherstellung bis hin zur Konfektionierung und Just-in-Time Belieferung von Endkunden. Blockschäume werden auch an weiterverarbeitende Betriebe verkauft.

OBO ist ein weltweiter Anbieter von polyurethan- und epoxidharzbasierten Werkstoffen für den Modell-, Formen- und Werkzeugbau und ist mit einem Marktanteil von ca. 8 % einer der fünf führenden Anbieter der Branche. Das Unternehmen ist seit 2003 Teil des MBB-Konzerns. Die OBO beliefert überwiegend die Modellbaubranche aber auch Automobilhersteller, Gießereien und andere verarbeitende Betriebe direkt. Im Jahr 2014 hat die OBO den europäischen Tooling-, Block- und Pasten-Bereich von ihrem langjährigen Partner Huntsman Advanced Materials übernommen. Diese Transaktion hat zu einer Verbesserung der Marktposition der OBO und signifikanten Zuwächsen geführt, da das Unternehmen nunmehr ein vollumfängliches Produktprogramm anbieten kann.

Handel & Dienstleistung

Das Segment Handel & Dienstleistung umfasst mit dem DTS-Konzern Unternehmen, die spezialisierte Dienstleistungen erbringen, beziehungsweise Handel betreiben. Der DTS-Konzern ist fokussiert auf IT-Dienstleistungen aus der Cloud. Ein eigenes Rechenzentrum am Stammsitz in Herford ermöglicht ihm ein breites Leistungsspektrum von klassischen Systemhausleistungen wie Beratung, Konzeption, Beschaffung, Implementierung und Betrieb von IT-Umgebungen, welche mit IaaS-, PaaS- und SaaS-Cloud-Lösungen (letztere mit Schwerpunkt im Bereich IT-Security) kombiniert werden. Das Stammhaus DTS Systeme GmbH wurde 1983 gegründet und hat seinen Sitz in Herford sowie Büros in Bochum, Bremen, Berlin, Hannover und Hamburg, wo ein weiteres Rechenzentrum betrieben wird. 2015 wurde darüber hinaus die ACoN-IT GmbH in Wien gegründet, um auch in Österreich vor allem Cloud- und Security Dienste anbieten zu können.

Im August 2010 wurde die ICSmedia GmbH mit Sitz in Münster erworben, die dort ebenfalls ein Rechenzentrum betreibt und in enger Zusammenarbeit mit der DTS Systeme GmbH moderne Cloud-Computing-Lösungen auf höchstem Qualitätsniveau und hochwertige Beratungsdienstleistungen anbietet.

Im Oktober 2011 hat die DTS die eld datentechnik GmbH, Stuttgart erworben. Die in 2014 erfolgte Neuausrichtung zum Distributor von hochwertigen Storage und Security Produkten wurde vom Markt positiv aufgenommen, eld wird auch 2016 zum Wachstum der DTS-Gruppe beitragen.

Segment-Zahlen

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bei der Segmentberichterstattung entsprechen dem unter Punkt I. 4 beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Das Segmentergebnis basiert auf dem EBIT der einzelnen Segmente, da darüber die Steuerung der Segmente erfolgt. Die Verrechnungspreise zwischen den operativen Segmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt.

Die folgenden Segmentangaben für die einzelnen berichtspflichtigen Segmente des Konzerns erfolgen für die fortgeführten Geschäftsbereiche.

01.01. - 31.12.2015	Technische Applikationen T€	Industrie- produktion T€	Handel & Dienstlei- stung T€	Überleitung T€	Konzern T€
Umsatzerlöse Dritte	137.730	79.768	35.301	0	252.799
Andere Segmente	19	98	239	-356	0
Summe Umsatzerlöse	137.749	79.866	35.540	-356	252.799
Ergebnis (EBIT)	11.772	3.020	297	2.943	18.032
Abschreibungen	2.464	3.003	1.286	53	6.806
Investitionen	1.835	5.957	1.136		
Vermögenswerte des Segments	94.685	52.531	10.928		
Schulden des Segments	64.049	13.342	5.313		

01.01. - 31.12.2014	Technische Applikationen T€	Industrie- produktion T€	Handel & Dienstlei- stung T€	Überleitung T€	Konzern T€
Umsatzerlöse Dritte	138.564	63.847	34.292	0	236.703
Andere Segmente	191	159	323	-673	0
Summe Umsatzerlöse	138.755	64.006	34.615	-673	236.703
Ergebnis (EBIT)	12.440	4.201	300	-1.001	15.940
Abschreibungen	2.332	2.566	1.136	69	6.103
Investitionen	2.438	6.862	3.310		
Vermögenswerte des Segments	70.070	47.492	9.983		
Schulden des Segments	58.112	11.879	6.638		

Die Segmentvermögenswerte beinhalten keine aktiven latenten Steuern, kurzfristige Finanzmittel und Finanzanlagen. Die Segmentschulden beinhalten keine passiven latenten Steuern, Steuerrückstellungen, Leasingverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Überleitung EBIT zum Jahresüberschuss	2015 T€	2014 T€
Summe EBIT der Segmente	18.032	15.940
Finanzergebnis	-1.734	-1.565
EBT	16.298	14.375
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-3.526	-472
Sonstige Steuern	-344	-135
PAT (Profit After Tax)	12.428	13.768
Minderheiten	-646	-569
Konzernjahresüberschuss	11.782	13.199

Überleitung Vermögenswerte der Segmente zu Aktiva	2015	2014
	T€	T€
Segment Technische Applikationen	94.685	70.070
Segment Industrieproduktion	52.531	47.492
Segment Handel & Dienstleistung	10.928	9.983
Summe Segmentvermögen	158.144	127.545
Aktive latente Steuern	6.649	6.833
Kurzfristige Finanzmittel	39.000	49.165
Finanzanlagen	14.976	9.507
Sonstige Aktiva	3.805	3.641
Summe Aktiva	222.574	196.691

Überleitung Schulden der Segmente zu Passiva	2015	2014
	T€	T€
Segment Technische Applikationen	64.049	58.112
Segment Industrieproduktion	13.342	11.879
Segment Handel & Dienstleistung	5.313	6.638
Summe Segmentschulden	82.704	76.629
Konzerneigenkapital	87.739	78.553
Passive latente Steuern	3.219	3.252
Steuerrückstellungen	2.149	2.983
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	42.170	32.296
Verbindlichkeiten Leasing	3.715	2.031
Sonstige Passiva	878	947
Summe Passiva	222.574	196.691

2. Informationen nach Regionen

2.1 Erlöse von externen Kunden

	2015	2014
	T€	T€
Europa	238.818	210.521
China	5.544	13.380
Nordamerika	4.303	2.587
Übrige	4.134	10.215
Summe	252.799	236.703

2.2 Langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte des MBB-Konzerns befinden sich überwiegend in Europa. Die langfristigen Vermögenswerte unserer Tochtergesellschaft in China betragen zum Jahresende 466,2 T€ (Vorjahr: 553,1 T€).

V. Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wurde nach IAS 7 erstellt. Die Zahlungsströme der Kapitalflussrechnung sind getrennt nach den Teilbereichen „Betriebliche Tätigkeit“, „Investitionstätigkeit“ und „Finanzierungstätigkeit“ dargestellt, wobei die Summe der Zahlungsmittelbewegungen aus diesen drei Teilbereichen der Änderung des Finanzmittelfonds entspricht.

Die Ermittlung der Konzernkapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode.

Die ausgewiesenen liquiden Mittel unterliegen keiner Verfügungsbeschränkung durch Dritte. Die Unternehmensgruppe hat keine Zahlungen für außerordentliche Geschäftsvorfälle geleistet. Zahlungen für Ertragsteuern und Zinsen sind gesondert ausgewiesen.

VI. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

1. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die im Konzern hauptsächlich bestehenden finanziellen Verbindlichkeiten sind lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie lang- und kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten. Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns bestehen im Wesentlichen aus liquiden Mitteln, Goldbeständen, Wertpapieren sowie den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte abzüglich Wertminderungen stellt das maximale Ausfallrisiko dar. Er beträgt insgesamt 82.134 T€ (Vorjahr: 79.232 T€). Geschäftsverbindungen werden lediglich mit kreditwürdigen Vertragspartnern eingegangen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber einer Anzahl von über unterschiedliche Branchen und Regionen verteilte Kunden. Ständige Kreditbeurteilungen werden hinsichtlich des finanziellen Bestands der Forderungen durchgeführt. Üblicherweise wird ein Zahlungsziel von 30 Tagen ohne Abzug gewährt. Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, welche zum Bilanzstichtag überfällig waren, wurden keine Wertberichtigungen gebildet, wenn keine wesentlichen Veränderungen in der Kreditwürdigkeit der Kunden festgestellt wurden und mit einer Zahlung der ausstehenden Beträge gerechnet wird.

Zu den Fristigkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Gliederungspunkt II.12. „Verbindlichkeiten“ bzw. II.13. „Sonstige Verbindlichkeiten“.

Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden der MBB-Gruppe ist unter den Gliederungspunkten I.4.10 „Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte“ sowie I.4.13 „Finanzielle Verbindlichkeiten“ und in den Erläuterungen zu den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen dargestellt.

Von der Fair-Value-Bewertung macht der Konzern für Wertpapiere sowie für die physischen Goldbestände Gebrauch, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert wurden. Über erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten verfügte der Konzern weder am aktuellen noch am letzten Abschlussstichtag. Derivate und Sicherungsgeschäfte wurden nicht eingegangen. Neueinstufungen wurden nicht vorgenommen.

2. Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Kapital (Eigenkapital plus Schulden abzüglich Zahlungsmittel) mit dem Ziel, durch finanzielle Flexibilität seine Wachstumsziele bei gleichzeitiger Optimierung der Finanzierungskosten zu erreichen. Die diesbezügliche Gesamtstrategie ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Das Management überprüft die Kapitalstruktur mindestens halbjährlich. Dabei werden die Kapitalkosten, die gegebenen Sicherheiten sowie die offenen Kreditlinien und Kreditmöglichkeiten überprüft.

Die Kapitalstruktur stellt sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

	31.12.2015	31.12.2014
Eigenkapital in T€	87.739	78.553
- in % vom Gesamtkapital	39,4%	39,9%
Schulden in T€	134.835	118.138
- in % vom Gesamtkapital	60,6%	60,1%
Kurzfristige Schulden in T€	74.406	64.679
- in % vom Gesamtkapital	33,4%	32,9%
Langfristige Schulden in T€	60.429	53.459
- in % vom Gesamtkapital	27,2%	27,2%
Nettoverschuldungsgrad*	-0,1	-0,3

* berechnet als Schulden abzüglich flüssige Mittel, Wertpapiere und physische Goldbestände im Verhältnis zum Eigenkapital

Durch die Vereinbarung von mehreren Financial Covenants bei der Aufnahme von Darlehen sind der Konzern sowie einzelne Beteiligungen zur Einhaltung von bestimmten Eigenkapitalquoten angehalten.

3. Finanzrisikomanagement

Die Überwachung des Finanzrisikos wird zentral durch das Management gesteuert. Die einzelnen Finanzrisiken werden mindestens vierteljährlich überprüft.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns umfassen Liquiditäts- und Kreditrisiken. Geschäftsverbindungen werden grundsätzlich nur mit kreditwürdigen Vertragsparteien abgeschlossen.

Zur Bewertung der Kreditwürdigkeit insbesondere von Großkunden werden Bewertungen von unabhängigen Ratingagenturen, andere verfügbare Finanzinformationen sowie eigene Handelsaufzeichnungen herangezogen. Darüber hinaus werden die Forderungsbeträge laufend überwacht, so dass der MBB-Konzern keinem wesentlichen Kreditrisiko ausgesetzt ist. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den jeweiligen in der Bilanz ausgewiesenen Buchwert der Vermögenswerte begrenzt.

Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Rücklagen, Überwachung und Pflege der Kreditvereinbarungen sowie Planung und Abstimmung der Mittelzuflüsse und Mittelabflüsse.

4. Marktrisiken

Marktrisiken können sich aus Änderungen von Wechselkursen (Wechselkursrisiko) oder Zinssätzen (Zinsrisiko) ergeben. Aufgrund der Einschätzung der Wechselkursrisiken für den Konzern waren zum 31. Dezember 2015 keine Devisenkontrakte abgeschlossen. Wechselkursrisiken werden dadurch weitgehend vermieden, dass der Konzern im Wesentlichen in Euro bzw. lokaler Währung fakturiert.

Der Konzern ist durch die Aufnahme von Finanzmitteln zu variablen Zinssätzen Zinsrisiken ausgesetzt. Das Risiko wird im MBB-Konzern durch ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Zinsvereinbarungen gesteuert. Die Absicherung durch Derivate (z. B. Zinsswaps oder Zinstermingeschäfte) erfolgte nicht. Zum Abschlussstichtag bestanden variabel verzinsliche Verbindlichkeiten in Höhe von 18.496 T€. Falls die Zinsen ceteris paribus bei Unterstellung einer entsprechenden durchschnittlichen Verschuldung 2 Prozentpunkte höher (niedriger) gewesen wären, wäre das Vorsteuerergebnis um 370,0 T€ niedriger (höher) ausgefallen.

5. Zeitwertrisiko

Die nicht zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente des MBB-Konzerns umfassen in erster Linie Zahlungsmittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Vermögenswerte, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Der Buchwert der Zahlungsmittel kommt ihrem Zeitwert auf Grund der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente sehr nahe. Bei Forderungen und Schulden, denen normale Kreditbedingungen zu Grunde liegen, kommt der auf historischen Anschaffungskosten beruhende Buchwert dem Zeitwert ebenfalls sehr nahe.

VII. Sonstige Pflichtangaben

1. Gesellschaftsorgane bis zum 9. März 2015

Vorstand:

- Dr. Christof Nesemeier, Kaufmann, Vorstand

Aufsichtsrat:

- Gert-Maria Freimuth, Kaufmann, Vorsitzender
- Dr. Peter Niggemann, Rechtsanwalt, Stellvertretender Vorsitzender
- Dr. Matthias Rumpelhardt, Unternehmer

Dr. Matthias Rumpelhardt ist zudem stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der RIB Software AG, Stuttgart.

2. Gesellschaftsorgane ab dem 9. März 2015

MBB SE wird unter Anwendung des monistischen Systems durch einen Verwaltungsrat und die Geschäftsführung vertreten.

Verwaltungsrat:

Gert-Maria Freimuth, Kaufmann, Vorsitzender

Dr. Peter Niggemann, Rechtsanwalt, Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Christof Nesemeier, Kaufmann, Mitglied und Geschäftsführender Direktor

Gert-Maria Freimuth ist zudem Vorsitzender des Aufsichtsrats der DTS IT AG und der United Labels AG sowie stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Delignit AG.

Geschäftsführende Direktoren:

Dr. Christof Nesemeier, Kaufmann, Chief Executive Officer (CEO)

Anton Breitkopf, Kaufmann, Chief Financial Officer (CFO) ab dem 24. März 2015

Dr. Gerrit Karalus, Kaufmann, Chief Investment Officer (CIO) ab dem 24. März 2015

Klaus Seidel, Kaufmann, Chief Technical Officer (CTO) ab dem 24. März 2015

Dr. Christof Nesemeier ist Aufsichtsratsvorsitzender der Delignit AG und Aufsichtsratsvorsitzender der bmp Beteiligungsmanagement AG (bis zum 13. April 2016).

Anton Breitkopf ist Mitglied des Aufsichtsrats der Delignit AG und stellvertretender Aufsichtsrat der DTS IT AG, sowie Geschäftsführer der MBB Technologies GmbH.

Dr. Gerrit Karalus ist Geschäftsführer der MBB Plastics GmbH, der OBO Industrieanlagen GmbH, der OBO-Werke Verwaltungsgesellschaft mbH und der CT Formpolster GmbH.

Klaus Seidel ist Mitglied des Aufsichtsrats der DTS IT AG.

3. Bezüge der Organe

a) Vorstand/Geschäftsführende Direktoren

Die Vergütung von Dr. Christof Nesemeier als Vorstand bis zum 9. März 2015 sowie als Geschäftsführender Direktor ab 10. März 2015 als auch den übrigen Geschäftsführenden Direktoren ab 24. März 2015 setzt sich aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen. Die Geschäftsführenden Direktoren erhalten zudem eine Erstattung von Auslagen gegen Beleg. Des Weiteren wurde eine D&O-Versicherung mit Selbstbeteiligung sowie eine Unfallversicherung abgeschlossen. Darüber hinaus sind keine Leistungen (z.B. Altersgeldansprüche, Direktzusagen oder Abfindungen) vereinbart. Ebenso existieren keine Vereinbarungen für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit als Geschäftsführender Direktor sowie in Folge eines Kontrollwechsels (Change of Control) bei der Gesellschaft.

Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 21. Dezember 2009 erhält das obere Management ab dem Geschäftsjahr 2010 eine zusätzliche variable Vergütung von zusammen 9 % des Betrags, um den das Eigenkapital der MBB SE am Ende eines jeden Geschäftsjahres (Endwert) das Eigenkapital am Beginn des Geschäftsjahres (Anfangswert) übersteigt. Das Eigenkapital umfasst jeweils die Positionen des § 266 Abs. 3 A HGB. Maßgeblich sind die jeweiligen testierten Jahresabschlüsse mit folgenden Modifikationen: Aktiva, die einen Börsenpreis haben, sind mit dem Börsenpreis anzusetzen; dies gilt nicht für Anteile an Unternehmen, an denen die Gesellschaft mehr als 5 % der Stimmrechte hält. Aus der Marktbewertung der Aktiva erfolgte im Berichtsjahr eine Minderung des Endwerts um 1,2 Mio. €. Des Weiteren sind dem Endwert die unterjährigen Dividendenausschüttungen und Rückzahlungen vom Eigenkapital hinzuzurechnen und Einlagen auf das Eigenkapital hiervon abzuziehen. Sind in einem oder mehreren Geschäftsjahren die Bemessungsgrundlagen negativ, wird der sich ergebende Negativbetrag auf die folgenden Geschäftsjahre vorgetragen und gegen die künftigen Mehrbeträge verrechnet, bis die vorgetragenen Negativbeträge ausgeglichen sind. Ein Anspruch auf eine variable Vergütung entsteht erst wieder, wenn diese Negativbeträge ausgeglichen sind.

In seiner Sitzung am 29. November 2013 hat der Aufsichtsrat eine Änderung der Bonusvereinbarung beschlossen. Das obere Management erhält eine variable Vergütung in Höhe eines degressiven Prozentsatzes der Bemessungsgrundlage. Dieser Prozentsatz ist von der Höhe der Bemessungsgrundlage abhängig und beträgt: bis 20.000.000 € 9 %; ab 20.000.001 € bis 30.000.000 € 4 %; ab 30.000.001 € bis 40.000.000 € 2 %; ab 40.000.001 € bis 50.000.000 € 1 % und ab 50.000.001 € 0,5 %. Damit steht den Geschäftsführenden Direktoren für 2015 eine variable Vergütung in Höhe von insgesamt 380.660,18 € zu.

b) Aufsichtsrat/Verwaltungsrat:

Der bis zum 9. März 2015 bestehende Aufsichtsrat der MBB SE hat für das Jahr 2015 keine Bezüge erhalten.

Im Geschäftsjahr sind 12.000,00 € an fixen Verwaltungsratsvergütungen als Aufwand erfasst. Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 30. Juni 2010 erhält der Verwaltungsrat ab dem Geschäftsjahr 2010 eine zusätzliche variable Vergütung von zusammen 1 % des Betrags, um den das Eigenkapital der MBB SE am Ende eines jeden Geschäftsjahres (Endwert) das Eigenkapital am Beginn des Geschäftsjahres (Anfangswert) übersteigt. Das Eigenkapital umfasst jeweils die Positionen des § 266 Abs. 3 A HGB. Maßgeblich sind die jeweiligen testierten Jahresabschlüsse mit folgenden Modifikationen: Aktiva, die einen Börsenpreis haben, sind mit dem Börsenpreis anzusetzen; dies gilt nicht für Anteile an Unternehmen, an denen die Gesellschaft mehr als 5 % der Stimmrechte hält. Dem Endwert sind die unterjährigen Dividendenausschüttungen und Rückzahlungen vom Eigenkapital hinzuzurechnen und Einlagen auf das Eigenkapital hiervon abzuziehen. Sind in einem oder mehreren Geschäftsjahren die Bemessungsgrundlagen negativ, wird der sich ergebende Negativbetrag auf die folgenden Geschäftsjahre vorgetragen und gegen die künftigen Mehrbeträge verrechnet, bis die vorgetragenen Negativbeträge ausgeglichen sind. Ein Anspruch auf eine variable Vergütung entsteht erst wieder, wenn diese Negativbeträge ausgeglichen sind. Die Summe aus variabler Vergütung zuzüglich Sitzungsgeld für alle Verwaltungsratsmitglieder darf jedoch pro vollem Geschäftsjahr den Betrag von 100.000,00 € nicht übersteigen. Der Verwaltungsrat erhält daraus für 2015 eine variable Vergütung von 38,0 T€. Der Anspruch von Herrn Dr. Christof Nesemeier aus seiner Verwaltungsratsfunktion verfällt zu Gunsten der MBB SE.

Die Gesamtvergütung der Organe für 2015 und 2014 der MBB SE zeigen folgende Tabellen:

2015 Bezüge der Organe (in T€)	AR* / VR-			Beratungs- leistungen	Gesamt	
	fest	variabel	Vergütung weitere**			
Geschäftsführende Direktoren						
Dr. Christof Nesemeier	264	85	20	0	369	
Anton Breitkopf	64	91	10	120	285	
Dr. Gerrit Karalus	191	113	0	0	304	
Klaus Seidel	192	93	0	0	285	
Verwaltungsrat (VR)						
Gert-Maria Freimuth	6	25	15	0	69	
Dr. Peter Niggemann	6	13	0	0	19	
Dr. Christof Nesemeier	0	0	0	0	0	

*Die Aufsichtsratsvergütungen (AR) erfolgen für die Tätigkeiten im Aufsichtsrat der Delignit AG

**Die weiteren Bezüge beinhalten die Geschäftsführervergütung durch die MBB Technologies GmbH

2014 Bezüge der Organe	fest	variabel	weitere*	Beratungs- dienstleistung	Gesamt
Dr. Christof Nesemeier	235	97	20	0	352
Aufsichtsrat					
Gert-Maria Freimuth	8	18	15	75	116
Dr. Peter Niggemann	6	13	0	0	19
Dr. Matthias Rumpelhardt	3	13	0	0	16

* Die weiteren Bezüge beinhalten die Aufsichtsratsvergütung durch die Delignit AG.

Aktioptionsen

Die MBB SE hat im Dezember 2013 ein für das Management entgeltliches und für Mitarbeiter unentgeltliches Optionsprogramm eingeführt, um den langfristigen Investitions- und Anlagecharakter als familiengeführte, mittelständische Unternehmensgruppe mit Börsennotiz im Prime Standard der deutschen Wertpapierbörse zu untermauern. Das Geschäftsmodell der MBB SE baut wesentlich auf den Einsatz qualifizierter, engagierter Führungspersonen, die mit diesem Modell einerseits einen langfristigen Anreiz erhalten sollen, den Wert der MBB dauerhaft und nachhaltig zu erhöhen und andererseits dem Unternehmen langfristig verbunden zu bleiben.

Art und Umfang des Programms können alljährlich neu festgelegt werden. Die Programme für 2015 und 2014 sind wie folgt:

	2015	2014
Unentgeltliche Optionen	8.500	3.000
Entgeltliche Optionen	45.000	47.000
Optionspreis	1,14	1,15
Zahlungsmittelzufluss	51.300	54.050
Basiskurs	22,82	23,02

Für die im Geschäftsjahr ausgegebenen Optionen gilt: als Basiskurs (K1) wurden 22,82 € festgelegt. Unterschreitet der durchschnittliche Aktienkurs der 90 Tage vor dem 15. Dezember 2018 den Basiskurs zuzüglich gezahlter Dividenden unter der Annahme von deren Wiederanlage (Performancekurs K2), verfällt die Option (Knock Out). Ist der Performancekurs K2 an diesem Tage höher als der Basiskurs, wird der innere Wert (IW) der Option nach der Formel $(K2-K1)/K2 = IW$ fixiert und die Option läuft bis zum 15. Dezember 2020 weiter. Am 15. Dezember 2020 erfolgt die Abrechnung der Option zu ihrem Zuteilungswert (ZW) anhand des Aktienkurses der 90 Tage vor diesem Datum zuzüglich gezahlter

Dividenden unter der Annahme von deren Wiederanlage (Performancekurs K3) nach der Formel $ZW=IW \cdot K3$. Dieser Wert wird multipliziert mit der Anzahl der Optionen und in Aktien zum Kurs bei Zuteilung umgerechnet. Die MBB SE liefert nach ihrer Wahl entweder Aktien oder vergütet den Wert.

Der jeweilige Berechtigte muss während der Laufzeit der Option in einem ungekündigten Anstellungs- oder sonstigen Dienst- und Leistungsverhältnis zur MBB SE stehen, sonst verfällt die Option ersatzlos. Die MBB SE kann, auch mehrfach, zustimmen, dass der Liefertag um ein Jahr verschoben wird, solange das Dienst- oder Leistungsverhältnis noch besteht.

Im Endergebnis profitieren die dauerhaft bei der Gesellschaft beschäftigten Berechtigten also von einer positiven Entwicklung des Aktienkurses und tragen das Risiko einer negativen Entwicklung bis hin zum Verlust der gezahlten Optionsprämie.

Die Optionen verteilen sich auf die Geschäftsführenden Direktoren und die Mitarbeiter der MBB seit 2013 wie folgt:

Gesamte Optionen	Optionsprogramm			Gesamt
	2015	2014	2013	
Dr. Christof Nesemeier	15.000	15.000	60.000	90.000
Anton Breitkopf	10.000	10.000	30.000	50.000
Klaus Seidel	10.000	10.000	30.000	50.000
Dr. Gerrit Karalus	10.000	10.000	10.000	30.000
Team	8.500	5.000	5.000	18.500

4. Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen werden Unternehmen und Personen betrachtet, die über die Möglichkeit verfügen, den MBB-Konzern zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf dessen Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben.

4.1 Nahestehende Personen

a) Geschäftsführende Direktoren und Verwaltungsrat

Es wird auf die Ausführungen zu den Bezügen der Organe verwiesen. Außer den genannten Bezügen wurden keine Geschäfte mit dem MBB-Konzern getätigt.

b) Mitteilung von Geschäften gem. § 15a WpHG

Personen mit Führungsaufgaben, insbesondere die Geschäftsführenden Direktoren und die Mitglieder des Verwaltungsrats der MBB SE, sowie mit diesen in einer engen Beziehung stehende Personen sind gemäß § 15a Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet, Geschäfte mit Aktien der MBB SE oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente offen zu legen. Mitteilungen über entsprechende Geschäfte im Jahr 2015 sind auf unserer Internetseite www.mbb.com veröffentlicht.

4.2 Nahestehende Unternehmen

Die in den Konzernabschluss einbezogenen und nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen sind als nahestehende Unternehmen zu betrachten. Geschäftsvorfälle zwischen dem Unternehmen und seinen Tochterunternehmen wurden im Wege der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Anhangsanga- be nicht erläutert bzw. sind von untergeordneter Bedeutung und branchenüblich. Als nahestehende Unternehmen sind weiterhin Unternehmen zu betrachten, die als verbundene Unternehmen der bereits erwähnten nahestehenden Personen zu bezeichnen sind. Im Laufe des Jahres führten Konzerngesell- schaften die folgenden Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen durch, die nicht dem Konzern angehören:

Die MBB SE vergütet der MBB Capital Management GmbH, Berlin, gemäß Rahmenvertrag vom 3. März 2015 monatlich die Tätigkeit von Herrn Dr. Christof Nesemeier als Geschäftsführender Direktor (CEO) der MBB SE, zuvor wurde Dr. Christof Nesemeier als Vorstand (CEO) entsprechend über die MBB Capital Management GmbH gemäß Rahmenvertrag vom 26. März 2012 vergütet. Zur Höhe der variablen und fixen Vergütung wird auf die obigen Ausführungen verwiesen.

Die MBB SE vergütet die Beratungstätigkeit von Herrn Gert-Maria Freimuth über die MBB Capital GmbH, Münster, gemäß Rahmenvertrag vom 17. Juni 2013. Im Berichtsjahr betrug die Vergütung 68.750,- €.

5. Arbeitnehmer

Die im Geschäftsjahr 2015 und 2014 durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter teilen sich wie folgt auf:

	2015	2014
Durchschnittliche Mitarbeiter	Köpfe	Köpfe
Technische Applikationen	637	579
Industrieproduktion	455	439
Handel und Dienstleistung	125	123
Summe	1.217	1.141

	31.12.2015	31.12.2014
Zum Stichtag	Köpfe	Köpfe
Technische Applikationen	758	583
Industrieproduktion	460	444
Handel und Dienstleistung	125	119
Summe	1.343	1.146

Zum 31. Dezember 2015 sind 79 Personen im MBB-Konzern in Ausbildung, welche in den oben genann- ten Mitarbeiterzahlen nicht enthalten sind.

6. Kosten Abschlussprüfer

Das für den Abschlussprüfer im Geschäftsjahr 2015 erfasste Honorar gliedert sich wie folgt:

	2015
	T€
Abschlussprüfungsleistungen	150
Steuerberatungsleistungen	12
Sonstige Beratungsleistungen	6
Summe	168

7. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

8. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bezüglich der sonstigen finanziellen Verpflichtungen verweisen wir auf unsere Erläuterungen unter Punkt II.15.1 „Operating Lease und Miete“.

9. Eventualverbindlichkeiten

Die MBB SE hat am 21. August 2014 im Rahmen des Grundstückserwerbs eine selbstschuldnerische Bürgschaft von insgesamt 382,0 T€ zugunsten der CT Formpolster GmbH, Löhne, übernommen. Die MBB SE rechnet aufgrund der derzeitigen Vermögens- und Ertragslage der CT Formpolster GmbH nicht mit einer Inanspruchnahme aus der Bürgschaft.

10. Erklärung gemäß § 161 AktG

Die MBB SE hat als börsennotierte Aktiengesellschaft gemäß § 161 AktG eine Erklärung abzugeben, inwieweit sie der Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entspricht. Der Verwaltungsrat hat diese Erklärung am 17. März 2016 letztmalig abgegeben. Sie ist Teil des Lageberichts und im Internet unter www.mbb.com veröffentlicht.

11. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß der angewandten Grundsätzen ordnungsgemäßer Konzernberichterstattung der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Berlin, den 17. März 2016



Dr. Christof Nesemeier
Chief Executive Officer



Anton Breitkopf
Chief Financial Officer



Dr. Gerrit Karalus
Chief Investment Officer



Klaus Seidel
Chief Technical Officer

Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2015

Gesellschaft	Sitz	Kapital- anteil	Währung	Eigenkapital TLW*	Ergebnis TLW*
Delignit AG	Blomberg	100,00%	EUR	9.795	112
Blomberger Holzindustrie GmbH	Blomberg	100,00%	EUR	2.507	794
Delignit Immobiliengesellschaft mbH	Blomberg	100,00%	EUR	65	42
DHK automotive GmbH	Oberlungwitz	100,00%	EUR	293	12
Hausmann Verwaltungsgesellschaft mbH	Blomberg	100,00%	EUR	109	2
HTZ Holz Trocknung GmbH	Oberlungwitz	100,00%	EUR	835	40
MBB Plastics GmbH	Stadthagen	100,00%	EUR	-32	-118
OBO-Werke GmbH & Co. KG	Stadthagen	100,00%	EUR	2.080	594
OBO-Industrieanlagen GmbH	Stadthagen	100,00%	EUR	357	38
OBO-Werke Verwaltungsgesellschaft mbH	Stadthagen	100,00%	EUR	38	1
Hanke Tissue Sp. z o.o.	Küstrin	100,00%	PLN	57.494	8.046
DTS IT AG	Herford	100,00%	EUR	2.770	209
DTS Systeme GmbH***	Herford	100,00%	EUR	798	0
eld datentechnik GmbH***	Herford	100,00%	EUR	655	0
ICSmedia GmbH***	Münster	100,00%	EUR	449	0
ACoN-IT GmbH	Wien	100,00%	EUR	-78	-113
CT Formpolster GmbH	Löhne	100,00%	EUR	1.091	123
MBB Technologies GmbH	Beelen	100,00%	EUR	21.231	3.928
MBB Fertigungstechnik GmbH**	Beelen	100,00%	EUR	14.136	0
MBB Technologies (China) Ltd.	Changzhou	100,00%	CNY	3.363	-557
Aumann GmbH	Espelkamp	100,00%	EUR	5.544	759
Aumann North America Inc.****	Fort Wayne	100,00%	USD	n.a	n.a
Aumann Berlin GmbH	Hennigsdorf	100,00%	EUR	1.232	166
Wojtynia Immobilien GmbH	Espelkamp	100,00%	EUR	92	66

*TLW = Tausend in Landeswährung

** Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der MBB Technologies GmbH

*** Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der DTS IT AG

**** Die Gesellschaft ist zurzeit nicht aktiv

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den IFRS Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und Konzernanhang – unter Einbeziehung der Konzernbuchführung und den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der MBB SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Konzernbuchführung und die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der MBB SE. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den IFRS Konzernabschluss unter Einbeziehung der Konzernbuchführung und über den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den IFRS Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Konzernbuchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im IFRS Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des IFRS Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichtes und Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der IFRS Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung des Mutterunternehmens und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem IFRS Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Düsseldorf, den 17. März 2016

RSM Verhülsdonk GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

gez.
Grote
Wirtschaftsprüfer

gez.
Weyers
Wirtschaftsprüfer

Finanzkalender

Quartalsbericht Q1/2016

31. Mai 2016

Hauptversammlung 2016

30. Juni 2016, 10:00 Uhr
Eventpassage
Kantstr. 8-10, 10623 Berlin

Halbjahresbericht 2016

31. August 2016

Quartalsbericht Q3/2016

30. November 2016

Ende des Geschäftsjahres

31. Dezember 2016

Kontakt

MBB SE

Joachimsthaler Straße 34
10719 Berlin

Tel.: 030- 844 15 330

Fax.: 030- 844 15 333

www.mbb.com

anfrage@mbb.com

Impressum

© MBB SE

Joachimsthaler Straße 34
10719 Berlin

